

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

37 (13.2.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239767)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 37

Donnerstag den 13. Februar 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Verlobung im Kaiserhause.

Berlin, 11. Februar. Die Verhandlungen wegen der Thronfolge in Braunschweig sind nach dem 2. A. gesondert von denen über die Familienverbindung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland geführt worden. Die ersteren sind noch nicht zum Abschluß gebracht worden, es bleiben noch verschiedene Fragen zu erledigen. Damit hängt wohl auch die bevorstehende Reise des Herzogregenten von Braunschweig nach Karlsruhe zum Besuche des Prinzen Mar von Baden zusammen, der in dieser ganzen Angelegenheit der Hauptvermittler zwischen Berlin und Gmunden gewesen ist. Eine definitive Lösung der Thronfolgefrage dürfte zu Lebzeiten des Herzogs Ernst August von Cumberland nicht erfolgen.

Prinz Ernst August von Cumberland hat um seine Aufnahme in die preussische Armee gebeten. Der Kaiser will diesem Wunsch willfahren und den Prinzen in das Jettchen-Husaren-Regiment einstellen, des Regiments, welches seinen Großvater und Vratsvater zum Chef hatte.

Einige Blätter melden, daß in Potsdamer Hofkreisen gerüchtweise davon die Rede ist, nicht Prinz Oskar, sondern Prinz Adalbert wolle sich mit der Prinzessin Olga von Braunschweig verloben. Der Kronprinz und ein Mitglied des Cumberlander Hofes würden zu diesem Zwecke mit dem Prinzen Adalbert in St. Moritz zusammenzutreffen.

Hannover, 11. Februar. Zahlreiche Privathäuser haben hier aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August geklärt.

Braunschweig, 11. Februar. Viele Häuser zeigen bereits Klagenerschmut und überall wird das freudige Ereignis, von dem man eine baldige und endgültige Lösung der braunschweigischen Frage erhofft, besprochen. Die Zeitungen begrüßen in langen Artikeln das Ereignis der karlsruher Zusammenkunft und drücken die herzlichsten Wünsche für das junge Paar aus. Sie sind übereinstimmend der Ansicht, daß das Herzogtum Braunschweig vor einer bedeutsamen Wendung seines Schicksals

stehe und sollen dem Kaiser Dank für sein hochherziges Entgegenkommen.

In der heutigen Sitzung der Landesversammlung machte Staatsminister Hartwig Mitteilung von der erfolgten Verlobung, welche mit lebhaftem Bravo aufgenommen wurde, und fuhr dann fort: Der Herzog-Regent und mit ihm das ganze Land begrüßen diesen Vorgang mit aufrichtiger, herzlicher Freude und Genugtuung und mit hoffnungsvollem Ausblick in eine glückliche Zukunft des Herzogtums. (Bravo.) Zur Zeit werden sich politische Folgen daran nicht anschließen. Wann dies der Fall sein wird, steht dahin. Ich möchte der Landesversammlung anheim stellen, in eine politische Erörterung nicht einzutreten. Der Präsident der Landesversammlung sprach namens derselben die große Freude über die Verlobung aus und knüpfte daran die Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung der Beziehungen nicht nur für das hohe Brautpaar, das sich in rein menschlicher Liebe zusammengefunden habe, nicht nur für die beiden hohen Herrscherhäuser, deren langjähriger Zwist damit nun hoffentlich ganz beigelegt sei, sondern auch im Interesse des geliebten Herzogtums, von dem alle hoffen, daß diese Verbindung von gegenseitigen Folgen auch in politischer Beziehung sein werde. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Braunschweig, 11. Febr. Wie verlautet, wird der Kaiser auf seiner Rückreise von Korfu in Wien, wohin das Herzogpaar von Cumberland in nächster Zeit übersiedelt, mit diesem zusammentreffen. Am Montag hat der Herzog von Cumberland seinen neuen Kammerherrn von Scheele im Gmundener Schloß empfangen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 11. Februar. Im Memorienkassale des Herrenhauses wurde heute die 41. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats von dem Vorsitzenden Dr. Grafen von Schwerin-Löwitz mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Landesfürsten und die freien Städte eröffnet. Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück begrüßte den Deutschen Landwirtschaftsrat im Auftrage des Reichskanzlers und der verbündeten deutschen Regierungen. Der Vorsitzende Graf von Schwerin-Löwitz teilte mit, daß morgen, Mitt-

woch, Seine Majestät der Kaiser persönlich an den Verhandlungen teilnehmen werde. Morgen abend findet im Hotel Adlon ein Festessen statt, zu dem der Reichskanzler und mehrere Staatssekretäre und Minister ihr Erscheinen zugesagt haben. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der deutsche Weinbau, über den Dr. Buhl-Deidesheim berichtete.

Berlin, 11. Febr. Bei der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ist eine Depesche des Auswärtigen Amtes in Mexiko von heute mittag eingetroffen, welche besagt: Die Meldung von der Abdankung des Präsidenten Madero ist falsch. Die Gouverneure der Staaten halten treu zu der Regierung. Die Regierung ist Herrin der Stadt, die Revolutionäre halten nur die außerhalb der Stadt liegende Zitadelle besetzt.

Großbritannien.

London, 10. Februar. Die Telegraphenleitungen zwischen Glasgow und London sind am Sonnabend durchgeschnitten worden. Die Unterbrechung des gesamten Verkehrs zwischen den beiden Handelszentren dauerte mehrere Stunden. Zuerst hielt man die Stürme für die Ursache der Zerstörung, aber die Untersuchung ergab, daß auch die unter dem Erdboden liegenden Leitungen nicht arbeiteten. Die Einschaltapparate, die mit der unterirdischen Telegraphenleitung in Verbindung stehen, waren böswillig vernichtet und die Leitungen mit Scheren zerschnitten worden. Es herrscht kaum ein Zweifel, daß dieses Zerstörungswerk von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ausgeführt worden ist. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts haben übrigens gestern auch in mehreren großen Klubhäusern Londons und im Palaste des Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glauchenburg in Pall Mall Fensterbänke zertrümmert.

Mexiko.

Newyork, 11. Febr. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: 6000 Mann Bundesstruppen besetzen Stellung gegenüber dem Arsenal. Der Kampf muß jeden Augenblick beginnen.

San Salvador.

London, 11. Febr. Der Präsident Franjo von San Salvador wurde laut U. Z. das Opfer eines Mordanschlags. Er ist den Wunden, die er erlitt, bereits erlegen.

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälender Badeleben
von Anny Wothe.

9) (Fortsetzung.)

Seine Blauaugen blickten sie fest an, und leise summte er vor sich an:

„Man steigt nach, man steigt nach,
Denn es nützt doch, nützt doch, dann und wann.“

Ray Lassen kannte das Lied nicht, aber sie hatte doch die Empfindung, als bläke ihr dort aus dem schaltesten, lebenswürdigen Gesichte die verkörperte Unerschämtheit entgegen.

Schnell erhob sie sich, und indem sie abwehrend an ihm vorüberstürzte, bemerkte sie kalt:

„Ich bedeutete Ihnen schon einmal, daß ich nicht das Bequäme habe, Sie zu kennen.“

Edartschhausen hatte Ray Lassen mit einigen lauten Schritten eingeholt und begann nun an ihrer Seite unbekümmert um ihre Abwehr, tapfer durch den tiefen Sand abwärts zu steigen.

Ray Lassen blieb stehen.

„Darf ich bitten, mich zu verlassen, mein Herr?“

„Gnade,“ hat Graf Edartschhausen mit komischem Pathos, beide Hände faltend und Ray Lassen treubereia ins Gesicht schauend. „Ich begreife ja, daß Sie ungehalten sind, wer wäre das nicht über mich, aber ich hoffe, Sie werden meine Beileitung dulden, wenn ich Ihnen beichte, daß mein Freund, Baron Hasso von Binnau, mir so viel von Ihnen erzählt, daß ich auf Ihre Bekanntschaft liebte.“

Klammende Glut schoß in das Antlitz des schönen

Mädchens, aber gleich darauf entgegnete sie abwehrend: „Baron Binnau hat mir nie Ihren Namen genannt. Besteht diese Freundschaft vielleicht nur in Ihrer Phantasie, Herr Graf?“

Jetzt fladerte helle Glut über das leichtsinnige hübsche Gesicht Edartschhausens.

„Sie sind ja verdammt gründlich, mein anädiges Fräulein. Ist das vielleicht Kriesebart? Dann Gnade mir Gott!“

„Also es ist nicht wahr, daß Sie Baron Binnau zu mir sandte?“ fragte das blonde Mädchen halb amüßert, halb entrüstet.

Dieter von Edartschhausen sandte ihr einen so unbeschreiblichen Blick tiefster Zerknirschung und lebenswürdigster Schalkhaftigkeit zu, daß es Ray schwer wurde, ihm zu zürnen.

„Er hat mir's ja direkt verboten, mich Ihnen zu nähern,“ plakte der Graf heraus. „Er meinte, Sie wären viel zu schade für meine läppische Unterhaltung, und ich sollte es nicht wagen, Sie zu belästigen.“

„Und Sie tun es doch, Graf Edartschhausen?“

„Berühmt ich er sie an.“

„Ist das Ihr Ernst, anädiges Fräulein?“

„Er hatte das Glas, das er ständig trug, sollen lassen.“

Groß, flammend, strahlend flogen seine Blicke über sie hin. Das war der Blick, mit dem er die ganze Frauenwelt unter seinen Willen zwang, mit dem er noch immer die Sprödeste besiegte. Aber raiflos schien sein erprobtes Rüstzeug an Ray Lassens unerschütterlicher Gleichgültigkeit abzurallen, denn kühl erwiderte sie: „Ich bewundere Ihr Selbstbewußtsein, Herr Graf. Baron Binnau wußte wohl, was er tat, indem er versuchte, Sie mir fernzuhalten.“

Dieter drehte fast knirschend die Zähne aufeinander. Was fiel denn eigentlich dieser Kriesebart ein? Die

Tochter von Kapitän Lassen in Westerland konnte doch wirklich stolz sein, wenn er, der Graf Dieter von Edartschhausen, Oberleutnant eines Berliner Garderegiments und Herr großer Besitzungen mit einträglichem Kohlenbergwerken in Schlesien, sich herbeiküete, ihr zu hulbigen.

Ray Lassen hatte jetzt die Wandelbahn erreicht. Mit fühnem Sprung rettete sich der Graf, der betreten unwillkürlich etwas zurückgeblieben war, jetzt wieder an ihre Seite.

Jorn stand in seinem Gesichte, und stahlhart traf sie mit zwingender Gewalt der Blick seiner großen blauen Augen, die jetzt tiefdunkel weterleuchteten.

„Sie sind sehr beharrlich, mein Herr,“ bemerkte das Mädchen, ihre flatternden Kleider, in welche sich der Wind geiekt, zusammenraffend.

„Zweifeln Sie daran?“ lachte Graf Dieter auf.

„Im übrigen wäre es sehr unritterlich von mir, Sie jetzt hier in dem Sturm allein zu lassen.“

„Glauben Sie, das bläken Wind würde mich ins Meer blasen?“ gab sie spöttisch zurück, mit prüfendem Blick die wogende See streifend, die immer umgebändiger wurde. „Wir Kriesebart sind sturmsticher, wir trocken allem Wetter und Wind.“

„Es kommt darauf an, woher er weht,“ bemerkte der Graf, sein kurzgeschorenes Haupt verbindlich zu ihr niederneigend und wieder einen seiner flammenden Blicke riskierend.

Nun lachte Ray Lassen hell auf. Ihr ganzes Wesen schien plötzlich verwandelt, und die schwarzen, langmähtigen Wogen, die wie rasende Rasse daherstürzten, mit leuchtenden Augen verfolgend, rief sie lebhaft:

„Verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich Sie auch nur einen Augenblick ernst nahm und meinte, mich wehten zu müssen.“

Graf Dieter richtete seine schlante Gestalt kerzengerade empor.

Zapan.

Totio, 10. Febr. Die politische Krise hat zu ernststen Tumulten geführt, wobei es auch zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksmenge kam. Es wurden Anarische auf verschiedene Zeitungen und Bureaus gemacht. Die Menge demolierte Polizeiwachen und zerstörte Eisenbahnwagen in Brand. Schließlich wollte der Kaiser die Richtung nach dem Schlosse des Fürsten Katsura einschlagen, wurde aber durch ein starkes Polizeiaufgebot daran gehindert. Soweit bisher bekannt, wurden sechs Personen getötet und nahezu siebzig verletzt. Auf den Fürsten Katsura wird ein starker Druck ausgeübt, um ihn zum Rücktritt zu veranlassen.

Totio, 11. Febr. Das Kabinett hat demissioniert. Admiral Yamagoto wird morgen zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Baron Kato bleibt Minister des Aeußern.

Der Balkankrieg.

Constanza, 11. Febr. Die Aeage Navas bestätigt die Meldung, daß der türkische Kreuzer Assar-i-Tewfit auf ein Kistenriff nahe bei Karaburun aufgelaufen ist. Das Vordergeschiff steht unter Wasser. Die Aeage des Kreuzers ist fast hoffnungslos.

Sofia, 11. Febr. Vom bulgarischen Hauptquartier wird nach dem B. T. über die Kämpfe an der Tschataldschahlinie berichtet, daß die Türken überall besiegelt seien. Nur bei Bulaj seien die Bulgaren fünf Kilometer rückwärts in neue Positionen gegangen. Auf Gallipoli sei alles ruhig.

Vor Bulair verschanzen sich die bulgarischen Truppen in ihren Stellungen. Der Feind ließ sich gestern nicht blicken. Die Bulgaren säuberten das Schlachtfeld von den Leichen der gefallenen Türken, deren Zahl sich auf 5000 bis 6000 Mann und 50 Offiziere beläuft. Die türkischen Kreuzer beschossen gestern den ganzen Tag über die Flanke der Bulgaren. Ein Mann wurde dabei getötet, einer leicht verletzt.

In der Tschataldschahlinie ist es zu keinem bedeutenden Zusammenstoß gekommen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, genügt es zu sagen, daß die Türken in der Schlacht von Bulair mehr als 15 000 Tote und Verwundete hatten, um zu verstehen, wie fächerlich es ist, von türkischen Erfolgen in dieser Zone zu sprechen.

Cetinje, 11. Februar. Amlich werden Einzelheiten über die Schlacht auf dem Bardaqol bekannt gegeben. Danach kam es in den Gräben und Schanzen nach der Einnahme des Berges zu einem wahren Gemetzel, das zwei Stunden dauerte. Der Gipfel des Bardaqol war mit einem dreifachen Stadeldrahtsaum umgeben. Bei der Einnahme von Buschati nahm die serbische Abteilung einen türkischen Offizier und dreißig Mann gefangen. Die Montenegroer machten in der Umgehung des Bardaqol 150 Gefangene.

Uffen, 11. Febr. Ministerpräsident Venizelos ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 11. Februar. Heute früh ging plötzlich auf dem russischen Panzerschiff Moskwa, das als zweiter Stationär dient, ein Schuß los. Die Kugel verursachte am Kai von Tophane einige Schäden. Nach einem Gerücht sollen auch zwei Menschen getötet oder verwundet worden sein. Von russischer Seite wird erklärt, es handle sich nur um einen Unfall, der sich während eines Geschützerprobens ereignet habe. Der Kommandant befehle sich, bei den Seebehörden sich mit dem angelegenen Grunde zu entschuldigen.

Konstantinopel, 11. Febr. Gegen Mittag stieß der

Was saßt denn diese Friesenmaid nun wieder an. Mächtige sie sich gar über ihn lustig?

„Ich scheine Sie zu erheitern, anädiges Kräulein?“ fragte er mit gerunzelter Stirn.

„Ja, sehr,“ gab sie, sorglos ausladend, zurück. „Männer, die nicht ernst zu nehmen sind, erheitern mich immer.“

Graf Eckartshausen stampfte ungeduldig den Fuß auf.

„Nicht ernst zu nehmen, mein Kräulein, wie meinen Sie das?“

Zwei tiefe Falten gruben sich um seinen bartlosen Mund. Er sah einen Augenblick merkwürdig gereizt und tieferrnit aus, so daß Ray Lassen ihn fast erschreckt betrachtete.

„Darf ich um eine nähere Erklärung bitten, Gnädigste?“

Etwas Zwingendes, ungemein Bestimmtes ging von seiner Erscheinung aus, und seine ganz verdunkelten Augen funkelten das Mädchen zornig an, das so eilig an seiner Seite vorwärtsstrebte, als würde sie mächtig rasch diese unfreiwillige Promenade mit ihm abzuzürzen.

„Da Sie es wünschen, gern,“ gab Ray Lassen zurück, das blonde Haupt hochmütig emporstreckend. „Warum sollte ich Ihnen, der Sie so gegen meinen Willen hier an meiner Seite verharren, nicht frei und offen ins Gesicht sagen, daß mir eitle und selbstgefällige Männer in tiefster Seele zuwider sind?“

„Na, das ist ja ziemlich deutlich,“ nickte Eckartshausen, indem er sich herausfordernd sein Monokel wieder ins Auge schob. „Wodurch begünden Sie denn, daß ich nicht ernst zu nehmen bin und daß Eitelkeit und Selbstgefälligkeit meine hervorragendsten Eigenschaften sind?“

französische Postdampfer Kaufse der Messageries Maritimes beim Verlassen des Hafens mit der kaiserlichen Nacht zusammen, die in das Goldene Horn einlaufen sollte. Die Nacht wurde ziemlich schwer beschädigt. Der Postdampfer erlitt keine Schäden. Ferner stieß die Kaufse gegen eine Boje, wobei ein Matrose ertrank.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Februar.

Am Bundesratsstische: Zunächst Geheimrat Lehmann.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr mit folgender Ansprache: Eine freudige Botschaft geht durch das Reich. Die einzige Tochter unseres Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, hat sich mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, verlobt. Ich erblicke vom Reichstage die Ermächtigung, zu diesem glückverheißenden Ereignis Sr. Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin sowie den hohen Verlobten die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen zu dürfen.

Die Mitglieder des Reichstags, die sich, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, von den Plätzen erhoben hatten, stimmten lebhaft zu.

Auf die Anfrage der Abg. Müller-Meinungen, Liesching und Dr. Wiemer (fortf. Sp.) über die Vorgänge anlässlich des Zustandekommens der chinesischen Sechsmächte-Anleihe

Geheimrat Lehmann: Die chinesische Regierung, hat in Verbindung mit der Anleihe der Anstellung von drei ausländischen Beratern zugestimmt und für diese Zwecke einen Dänen, einen Italiener und den Deutschen Rump vorgeschlagen. Es ist darauf hingewiesen worden, daß dabei die eigentlichen Geldgeber — abgesehen von Deutschland — unberücksichtigt bleiben würden. Es sind daher unter den beteiligten Kabinetten Verhandlungen darüber eingeleitet worden, in welcher Weise die Beraterposten unter die eigentlich geldgebenden Mächte zu verteilen seien. Deutschland nimmt dabei einen Posten für sich in Anspruch. Die Verhandlungen sind bisher nicht zum Abschluß gelangt. Es darf betont werden, daß sich die Einwendungen in keiner Weise gegen die Persönlichkeit des Deutschen Rump richten.

Es folgte die namentliche Abstimmung über die zu dem Gesetzentwurf betr. vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischzufuhr von den Sozialdemokraten beantragte Resolution, welche verlangte, daß in derselben Weise wie für die großen Städte die Einfuhr vorfrischem Fleisch und Schlachtvieh in allen Gemeinden zugelassen werde.

Die Resolution wurde mit 173 gegen 162 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Hierauf wurde die Resolution (fortf. Sp.) wegen wissenschaftlicher Erforschung der Milchwirtschaft angenommen. Bei der Abstimmung über die Resolution Albrecht (Soz.) betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Verhältnisse des Krankenpflegepersonals ergab sich durch Auszählung die Ablehnung. Die Resolution der Polen auf Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter und der gesundheitlichen Vorkehrungen auf den Bergwerken Ober-Schlesiens gelangte zur Annahme; ebenso die Resolution Albrecht (Soz.) auf Untersuchung der gesundheitlichen Verhältnisse der Bergarbeiter und der gesundheitlichen Vorkehrungen auf den Bergwerken des Reiches.

Hierauf setzte das Haus die Spezialberatung des Etats für die Reichsjustizverwaltung fort. — Nächste Sitzung morgen.

Sie waren jetzt bis zur Dünentreppe gekommen, die sie jetzt langsam emporstiegen, um dann in die Friedrichstraße einzubiegen.

Es war der Augenblick, wo Bünau zu seinem Erstaunen Eckartshausen an Ray Lassens Seite dahinschreiten sah.

Das blonde Mädchen senkte einen Moment die Augen.

Was reizte sie nur, diesen hübschen, eleganten jungen Lebemann, von dem ganz Westerland Wunderdinge erzählt, unerblickt zu verstehen zu geben, wie läppisch sie ihn fand?

Ray Lassen hob stolz die Augen mit den langen, seidenweißen, leuchtenden Wimpern empor und entsemete:

„Männer, deren einziges Interesse darin gipfelt, Mädchen und Frauen die Köpfe zu verdrehen, in der Gesellschaft die erste Geige zu spielen, überall dabei zu sein und über die fabelhafte Huldigung der Frauenwelt dankbar zu lächeln, das man doch von Eitelkeit und Selbstgefälligkeit nicht freisprechen.“

„Na, Sie ähneln mich ja recht erbaulich, mein anädiges Kräulein. Darf ich fragen, wem Sie Ihre Kenntnisse über meine Person verdanken? Hat vielleicht Bünau?“

Ein unwilliger Blick flammte ihm aus den grün-schillernden Frauenaugen entgegen.

„Sie verkennen Baron Bünau total. In seiner Seele ist kein Raum für den kleinlichen Klatsch der Alltagswelt.“

Prüfend sah Eckartshausen in Ray Lassens Gesicht. Also da sah es. Bünau schien ja mächtig in ihrer Gunst zu stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

* Oldenburg. Eine Bewohnerin der Meinardusstraße fand Sonnabendmorgen ihr Dienstmädchen in einer großen Blutlache vor dem Bette liegend auf. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß sie tiefe Schnittwunden, namentlich an der linken Hand aufwies, und benachrichtigte die Polizei, die zunächst glaubte, daß ein Mordanschlag vorliege. Anschließend hat aber das Mädchen lt. Br. N. wohl in einem Anfall von Geistesgeistesheit sich selbst die Verletzungen beigebracht.

* Eisenbahnpersonalnachrichten. Ernann sind: Revisor Siemer in Oldenburg und Revisor z. D. Wiepen in Oldenburg zu Oberrevisoren; die Stationsvorsteher Kolenbohm in Oldenburg Verchiebebfh. und Hallenhorst in Brake zu Oberbahnhofsverwaltern; diätarischer Maschinenwärter Büdinga in Hude zum Maschinenwärter diätar. Kanadier Bunies in Oldenburg zum Kanadier diätar. Bahnarbeiter Wilkenjohanns in Friesenbude zum Bahnarbeiter. — Angenommen: Bureauanwärter Leopold in Wilhelmshaven als diätar. Stationsassistent, Bureauanwärter Glaesker für die Güterabfertigung Bremen-Neustadt, Betriebschlosser Osterloh 8, Wächterhof, Müller 50, Fride 3, Teuber, Sachse, Osterloh 9, Hadfeld, Viekmann, Altmanns 14, Carrens 6, Nolte, Glah und Funken in Oldenburg als Lokomotivwärter. — Verehrt: Bureauassistent Schröder 3 von der Güterabfertigung Delmenhorst nach Bramsche, die Stationsassistenten Pilz in Fever und Seaborn in Carolinensiel nach Wilhelmshaven (auf selbst zur Dienstleistung bei der Kaiserlichen Werft kommandiert) Bureauanwärter Schulz von Bramsche nach der Güterabfertigung Delmenhorst, Weidenwörter Müller 39 von Oldenburg nach Eilenferdam. — Die Prüfung zum Telegraphenmeister hat der Telegraphenmechaniker Wilken in Oldenburg bestanden, die Prüfung zum Zugführer der Schaffner Busch in Westerstede. — Ausgeschieden in der Stationsassistent z. N. Köhler in Bockhorn. — Gestorben: Stationsanwärter Müller 1 in Oldenburg.

* Althuntorf. Eine seltsame, vielleicht nicht unwillkommene Ueberziehung hatte vor kurzem ein hiesiger Landwirt. Eine seiner Kühe brachte nämlich, ohne daß bei der Geburt die geringste Hilfe nötig gewesen wäre, drei vollständig ausgebildete, lebende Kübber zu Welt. Die jungen Tiere, 2 Bull- und ein Kuhkalf, sind ganz gesund und munter und stehen normalen Emsalkälbern in Bezug auf Wuchs und Schwere wenig nach. Die Mutter ist allerdings ein außerordentlich schwaches Tier, wie zur Erklärung erwähnt werden mag. (M. 2)

Aus den Nachbargebieten.

.. Wilhelmshaven, 11. Febr. Heute fand an der städtischen Oberrealschule die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. An derselben nahmen acht Oberprimaner teil. Von diesen bestanden sechs, nämlich Bubs, zum Buttler, Link, Zeegenhagen, Kruze, Bueemann. Die fünf ersten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Wilhelmshaven, 11. Febr. Die hiesige Garnison wird die Hundertjahrfeier zum Gedächtnis der Erhebung Preußens durch eine große Parade vor dem Stationshof am 10. März festlich begehen.

Ensemble-Gastspiel des Bremer Stadttheaters. Als nächstes Operngastspiel des Bremer Stadttheaters Ensemble wird Dienstag den 18. Februar Boieldieus komische Oper „Die weiße Dame“ gegeben. Das Werk gehört zu den beliebtesten Spielstücken der deutschen Bühne und wird gewiß auch hier allgemeines Interesse erwecken. Billetbestellungen werden schon jetzt von der Firma Gebr. Ladewig entgegengenommen.

* Wehrhauderhehn. Der Schaner Johanna Elisabeth (Rapt. und Besizer Graenewold) zu Delitz ist von dem hiesigen Kapitän de Voer angekauft worden und fährt jetzt unter dem Namen Emanuel. Das Schiff ist 115 Reg.-Tons groß.

* Bortum. Der Bau einer Militäranstalt ist nach einer Mittelung in der letzten Gemeinderatssitzung abgelehnt worden.

* Diepholz. Durch einen Brand wurde das neue Wohngebäude des Landwirts Rasching-Sinners in Madenstedt mit verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen und einer großen Anzahl von Jungvieh vernichtet.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 11. Februar. Die Ablösung für den Kreuzer Kormoran hat Dienstag früh die Garnison verlassen, um die Reise nach der Südee anzutreten. — Durch das Blasen eines Dampfrohres auf dem Linien-schiff Ostfriesland sind ein Maschinistenmaat und ein Heizer schwer verbrüht worden. Sie wurden ins Lazarett gebracht.

Urich, 11. Februar. Am hiesigen Kgl. Lehrseminar fand vom 6. bis heute die diesjährige Lehrere-Prüfung statt, die alle 32 Jöglinge bestanden. Sie erlangten damit die Berechtigung zur provisorischen Anstellung im Volksschuldienst.

Berlin, 12. Febr. Das in Potsdam stationierte Zeppelin-Passagier-Luftschiff Hansa unternahm gestern den hundertsten Ausflug. Es kreuzte in etwa achthundert Meter Höhe gerade über dem Heiligensee, als ein

Propeller brach und in den See fiel. Mit den drei andern Propellern kehrte das Fahrzeug nach dem Hafen zurück. Trotz des Schadens machte die Hanja nachmittags noch eine zweistündige Fahrt mit drei Propellern. Bis jetzt hat das Luftschiff 2700 Passagiere befördert und in 270 Stunden 14800 Kilometer zurückgelegt.

Sien (Ruhr), 11. Febr. In Hamborn kam es zu schweren Streitigkeiten zwischen fünfshundert deutschen und polnischen Arbeitern. Auf offener Straße kam es zu Schießereien und Messerfedereien. Ein großes Polizeiaufgebot stellte die Ruhe wieder her. Fünftausend Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwanzig Menschen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Wien, 11. Februar. Der Mörder des Abgeordneten Schumeyer erklärte bei seiner Vernehmung durch die Polizei, er habe vor Jahresfrist den Aufstoß gegeben, daß gegen einige Arbeiter eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Infolgedessen sei er von der Arbeiterorganisation boykottiert worden. Es sei ihm unmöglich gewesen, eine dauernde Stellung zu finden. Seit einhalb Jahren sei er arbeitslos und habe deshalb beschließen, sich an Schumeyer zu rächen.

Wiss. Acha, 11. Febr. Die Agenzia Stefani berichtet: Als gestern nachmittags auf Befehl des Thronfolgers die Soldaten der Leibwache des Königs Menelik erlegt werden sollten, brach plötzlich ein Streif aus, weil der Kommandant der bisherigen Leibwache sich weigerte, seinen Platz als Kommandant der Palastwache zu verlassen. Der Streit artete in einen richtigen Kampf aus. Den Angreifern gelang es, trotz wiederholter heftiger Angriffe nicht, in den Palast einzudringen. Die Verteidiger setzten sogar Kanonen in Tätigkeit. Wieviel Menschen gefallen oder verwundet sind, ist noch nicht bekannt. Während der Nacht wurden starke Truppenabteilungen für den Schutz der Gebäulichkeiten bereitgestellt. Im Europäerquartier hat sich kein Zwischenfall ereignet. Der italienische Geschäftsträger traf Anordnungen, um mehrere italienische Familien, die bedroht

sind, in der Gefangenschaft unterzubringen. Viele Tausende von Soldaten umgeben den Palast.

Newport, 11. Februar. 96,50 Prozent von dreißigtausend bei den östlichen Eisenbahnen beschäftigten Heizern haben zugunsten des Ausstades gestimmt. Ihre Vertreter haben den Vertretern der Eisenbahnen ein Ultimatum überreicht. Dieses wurde abgelehnt mit der Begründung, daß die Forderungen Mehrkosten von mehr als 12 Millionen Dollars verursachen würden.

Laredo (Texas), 11. Febr. Hier eingetroffene Berichte bestätigen, daß in Mexiko vormittags ein Straßenkampf ausgebrochen war. Die Bundesstruppen besaßen Artillerie und Maschinengewehre. Die Zahl der Aufständischen beträgt jetzt viertausend.

Wilhelmshaven, 12. Febr. Der Kaiser wird voraussichtlich Sonnabend den 1. März vormittags 10 Uhr hier eintreffen und um 10,15 Uhr der Retenvereidigung beiwohnen. Am 12. Uhr mittags soll der Stapellauf des Linienstahlfabrikationsbauwerks S. stattfinden und im Anschluß hieran Frühstücksstapel im Marinekasino. Sonntag den 2. März wird der Kaiser an Bord des Linienstahlfabrikationsbauwerks nach Helgoland fahren und dort Hafenbauten besichtigen. Während der Anwesenheit in Wilhelmshaven wohnt der Kaiser an Bord des Linienstahlfabrikationsbauwerks.

Berlin, 12. Febr. Der Kaiser ist heute früh um 8,30 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und hat sich im Automobil nach dem Köntigschloß begeben. **Berlin, 12. Febr.** In der heutigen Sitzung des Landwirtschaftsrats erschien um 10,15 Uhr der Kaiser. Anwesend waren u. a. der Reichsanwalt Dr. von Bethmann-Hollweg und die Minister Dr. Delbrück und Freiherr von Schorlemer. Graf Schwerin-Löwisch dankte dem Kaiser in seiner Ansprache für den erneuten Beweis seiner väterländischen Interessen durch die Teilnahme an den Sitzungen des Landwirtschaftsrats, gedachte der Ver-

lobung der Prinzessin Viktoria Luise und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser. Darauf trat man in die Tagesordnung ein. Der Kaiser wies in längeren Ausführungen auf seine Erfolge im Anbau von Roggen und Futtermitteln hin und auf die Frucht der Zebu-Kälber. Er schloß mit dem Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft, wenn sie richtig betrieben würde, wohl imstande sei, den Bedarf an Brotgetreide, Kartoffeln und Fleisch im Deutschen Reich zu decken. Stürmischer Beifall folgte den Worten des Kaisers. Bis um 1 Uhr mittags verweilte der Kaiser in der Versammlung und verließ sie dann unter den Hochrufen der Anwesenden. Der Sitzung wohnte auch der Staatssekretär Dr. Solf bei.

Gotha, 12. Febr. Das Luftschiff Z. 2 ist um 8,45 Uhr morgens vom hiesigen Luftschiffhafen zur weiteren Fernfahrt nach Köln aufgestiegen. Es passierte um 9,20 Uhr in dichtem Nebel Eisenach.

Konstantinopel, 12. Febr. Bei den vorgetragenen Kämpfen am Kanal bei Bulair sollen die Türken 1200 Tote und Verwundete verloren haben, darunter einige Offiziere.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche unbeschädlich

Amtliche Anzeigen.

Oldenburg, im Sept. 1912

In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Don 8.28 vorm. bis 9.26 vorm.	Werktags
" 8.47 " " 10.43 "	Sonn- und Festtags
" 9.46 " " 10.23 "	Werktags
12.32 nachm. " 1.33 nachm.	Sonn- und Festtags
12.32 " " 2.18 "	Werktags, fällt vom 18. Nov. bis 15. Febr. aus.
12.32 " " 1.33 "	Werktags vom 18. Nov. bis 15. Febr.
" 2.14 " " 2.51 "	Sonn- und Festtags
" 3.08 " " 4.35 "	Werktags
" 5.23 " " 6.33 "	Sonn- und Festtags
" 5.57 " " 7.14 "	Sonn- und Festtags
" 7.43 " " 8.11 "	Täglich.

2. Brücke bei Sanderbusch.

Don 7.14 vorm. bis 7.38 vorm.	Sonn- und Festtags
" 7.14 " " 8.08 "	Werktags
" 8.40 " " 9.58 "	Sonn- und Festtags
" 8.40 " " 10.24 "	Werktags
" 11.18 " " 11.43 "	Werktags, vom 1. Okt. bis 10. Nov.
" 12.16 nachm. " 1.14 nachm.	Täglich
" 2.40 " " 3.12 "	Werktags
" 3.26 " " 3.55 "	Sonn- und Festtags
" 3.26 " " 4.45 "	Werktags
" 6.18 " " 6.42 "	"
" 7.19 " " 8.10 "	"
" 7.30 " " 7.58 "	Sonn- und Festtags
" 8.32 " " 6.26 vorm.	"
" 8.37 " " 6.26 "	Werktags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Evangel. Oberschulkollegium.

Oldenburg, 1913 Febr. 5.
Der Lehrer Cordes zu Küstingen, Schule Siebetsburg, ist mit dem 1. Mai 1913 zum Hauptlehrer an der Schule zu Mebern ernannt.

Calmejer-Schmiedes.

Der Plan über die Errichtung einer **öberirdischen Telegraphenlinie** an der Elisabeth-Anna-Straße auf Wangerooz liegt bei dem kaiserlichen Postamt in Carolinensiel vom 13. Februar ab auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Gehzgt.),
7. Februar 1913.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Gemeindeanzeiger

Bekanntmachung.

Für das Gemeindebüro suche

ich zum 1. April bezw. 1. Mai 1913 einen Schreiberlehrling mit guter Schulbildung gegen etwas Vergütung bei jährlicher Lehrzeit.
Schortens, 8. Februar 1913.
G. Herdes, G.B.

Bermittelte Anzeigen.

Zwei junge, hochtragende Kühe zu verkaufen.
Horum. E. Edzards.
Schwere, frischmilchig, viel Milch gebende Kuh zu verkaufen.
3. Gerdes.
Edoburg bei Accum.

Eine schwere, im März zum dritten Mal talbende Kuh zu verkaufen.
Grüdumerfiel. Heint. Behrens.

Fettes Schwein, za. 400 Pfund schwer, 7 Monate alt, zu verkaufen.
Aukens. J. G. Dirks.

2 junge, hochtragende Kühe zu verkaufen.
Koffhausen. Wilt. Scharff.

Habe einige junge, hochtragende Herdbuchkühe zu verkaufen.
Böhnenburg. C. S. Bröden.

Habe drei junge, hochtragende Herdbuchkühe zu verkaufen.
Balkens. Dtgies.

Eine junge Anfang März talbende Kuh zu verkaufen.
Inhauserfiel. Hinrich Gerdes.

Bestes reinfarbiges Ruchfah zu verkaufen.
St. Annenort. S. Wilken.

Ein rotbuntes Ruchfah zu verkaufen.
Schortens. B. Gerdes.

Ein reinfarbiges Ruchfah mit Abhammung zu verkaufen.
Bahnhoffstr. Julius Weinstein.

Ein schweres, reinfarbiges **Bullfah**, vorgemerkt, hat zu verkaufen.
Sande. Bernhard Willms.

Verkaufe zwei 3-jähr., hochtr. Rinder sowie eine hochtr. Herdbuchkuh.
Wardergröden. G. Dirks.

Ferkel zu verkaufen.
Gr-Werbum. M. Mehnen.

Habe mehrere Schefel Winterbirnen zu verkaufen.
Andreas Friedrichs.
Al-Lauenstedt, Post Hoofsiel.

Habe 10 000 lange Strohdoden zu verkaufen.
Horjen, Offriese. D. Juilfs.
(bei Sande).

Eine gut erhaltene Buddelei, passend für einen Landwirt, zu verkaufen.
Lettens. A. Hinrichs.

7 Fenster, passend zu Mißbeeten, billig abzugeben.
Kirchplatz. Ed. Reents.

Ein elegantes Damen-Mastentostium zu verkaufen oder zu verleihen.
Schortens. Carl Janßen.

Suchen 10 bis 12 starke 2-jähr. Hengste anzukaufen. Abnahme sof. **Nachb. erb.** B. u. C. Müller. Gr. Raude bei Hohentirchen.

Süde 3-jähr. Reitpferd mit kurz. Rücken u. guter Sattellage, ruh. Temper., in braun, schwarz, Fuchs oder Roschimmel mit vielen Abzeichen. Mögl. unkoupiert, am liebsten Stute mit odbo. oder offtr. Brandzeichen. Nicht geritenes, rohes Pferd bevorzugt.
Feddern-Gröden. A. Popten.

Empfehle einen schweren, einjährigen Stier zum Dedn. Dedgeld 5 Mark.
Neuwarfen. Georg Dudden.

Senwarden Im Auftrage habe ich zu belegen: Auf sofort oder später

4000 Mark, zum 1. Mai d. J. auf Landhypothek

9000 Mark, Friedrich Wht.

Zimmerer und Maurer auf sofort gesucht.
Carstens & Hinrichs.
Mennhausen bei Accum.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, akkurates Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Carl Max Josepfs.
Jever, am Bahnhof.

Gesucht auf Mai eine schöne, geräumige Unterwohnung. Off. mit Preis unter M. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Gesucht eine ältere findertiebe Haushälterin bei drei Kindern. Zu erfragen bei Robert Amler, Destringersfeld, Post Heidmühle, Gemeinde Schortens.

Gesucht zum 1. Mai oder früher für ein älteres Ehepaar ohne Kinder in Oldenburg ein einfaches Mädchen. Lohn nach Uebereinstunft. Nähere Auskunft bei G. Kahlen, Jever, Steinstraße 165.

Gesucht zum 1. Mai ein junger Hausvater für leichte Arbeiten.
Jever, Schloßstr. Carl Altona.

Gesucht für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt in hiesiger Gegend zum 1. Mai 1913 ein fixes

junges Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts gegen gutes Gehalt. Offerten erbeten an W. Bartels, Rechnungsst., Zaderberg.

Gesucht zum 1. Mai 1913 ein ordentliches

Mädchen von 14 bis 16 Jahren.
Mühlenstr. Georg Mammen.

Tüchtigen Schmiedegezellen für Hufeisenlag und Wagenarbeiten für sofort und in dauernde Stellung gesucht.
H. Moritz, Schmiedemeister, Wilhelmshaven.

Suche zu Mai einen Knecht von 15 bis 17 Jahren.
J. Gerdes.
Edoburg bei Accum.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine Stelle als Malerlehrling. Schriftliche Angebote erbeten.
Eggelingen. Joh. Christians, Schuhmachermeister.

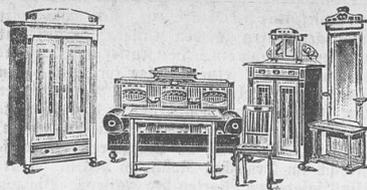
Ich suche auf Mai noch einen zweiten Knecht.
Wagens. R. Müller.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung in einem bürgerlichen Haushalt. Zu erst. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 12.

Neuentf. Stellenvermittlung der Dienstbotenvereingung
Rant h. Wilhelmshaven, Rösenstr. 7.

Gichere Existenz mit jährlichem Einkommen bis ev. 6000 Mark und mehr findet streb. Herr oder Dame als **Zillalleiter** einer Versandstelle. Pass. f. jedermann in Stadt oder Land. Kapital, Remitt., Laden nicht erforderlich. Auch ohne Aufg. des Berufs als Nebenberw. 2-3 Std. täglich.
Streng reelle Sache.
Aust. kostenfr. durch F. 4094.
Subaltdendant Dresden.

Einj.-Freiw.-Examen.
Junge Leute, die an dem jetzt eingerichteten **Vormittagskursus** teilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst melden. - **Kurz nach Ostern** beginnt ein zweiter Kursus, zu dem ich schon jetzt Anmeldungen annehme. Prospekt und Auskunft gratis. Beste Referenzen.
Privatlehrer **H. Köhler**,
Bahnhoffstr.,
gegenüber Hrn. Speibitzer Janßen.
Gefunden eine Handtache mit Geld. Geg. Erft. der Kosten abzug.
Moorwarfen. Emil Janßen.



Jeyersches Möbelhaus, Gr. Burgstr.

Einfache und bessere Möbel sowie ganze Zimmereinrichtungen konkurrenzlos billig bei weitgehendster Garantie und guter Haltbarkeit. Jede Extraanfertigung in massiv Eichen billig und schnellstens.

Sehr nahrhaft
 gesund und nicht teuer!
 Als Kindermittel empfehle
Hartgries,
 feinste Ware, Pfund 35 Pfg.,
 kondensierte Milch,
 Milchzucker,
 Kakes u. Kekes Kindermehl.
 Kreuz-Drogerie.

Trauer-
 Kränze, geschmackvoll garniert,
 halte in allen Preislagen vorrätig.
 Am Markt. W. Freimuth.

Kartoffeln!
 Eine Partie frostfreier, meh-
 reicher Kartoffeln verkaufe ich, so-
 weit der Vorrat reicht, zu 22,50 Mk.
 pro 1000 Pfd.
 Mühlenstr. J. F. Janßen.

Honigkuchen
 3 Pfund 1 Mark
 empfiehlt
 Schaarer Kolonialwarenhaus.

Bismardwarte betr.
 Die Festvorstellung in Sillen-
 stede am 10. d. M. ergab:
 Einnahme Mk. 359,50
 Ausgabe „ 105,05
 Ueberschuß Mk. 254,45,
 welcher dem Zentralkomitee über-
 wiesen wurde.
 Rechnungsablage liegt in Jan-
 sSENS Wirtshause aus.
 Sillenstede, 11. Febr. 1913.
 Albers.

Auskündigungerei.
 Sonntag den 16. d. M.
großer Ball.
 Es ladet freundlichst ein
 D. Münkenwarf.

Ordentliche
Generalversammlung
 Sonnabend den 22. Februar
 nachm. 4 Uhr in Joh. Folkers
 Gasthof in Sillenstede.
 Tagesordnung:
 1. Hebung der fälligen Gelder.
 2. Festsetzung der Gelder für
 1913.
 3. Aenderung des § 1 des
 Statuts.
 4. Aufnahme neuer Genossen.
 5. Verschiedenes.
 Eine Stunde vor Beginn der
 Versammlung findet die öffentliche
 Vorführung der Hengste Gerlof,
 Ehrenreich und Ellenberg statt.
Hengsthaltungsgenossenschaft
 Südlisches Jeverland,
 t. G. m. b. H., zu Aremm.
 Der Vorstand:
 H. Pielstid. G. Schipper.

Bürgerverein Minsjen.
 Sonntag den 16. Februar
Ball.
 Hierzu laden freundlichst ein
 J. Scherf. der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

15 billige Tage 15

bei
Julius Schwabe, Jever.

Herren-Anzüge, I- u. Preihig, jetzt von 15 Mk. an,
Herren-Ülster, moderne Fassons, **jetzt** von 17 Mk. an,
Herren-Paletots, schöne, dunkle, solide Stoffe,
 jetzt von 17 Mk. an,
Konfirmanden-Anzüge | in extra starken Stoffen, mo-
Prüfungs-Anzüge | derne Verarbeitung, v. 12 Mk an,
Kinder-Anzüge von 3,50 Mk. an.
Herrenhosen
 in **Herkules, Manchester, Boxkin**
 2,50, 2,90, 3,50, 4,00 Mk. usw.
zu enorm billigen Preisen.
Günstige Einkaufsgelegenheit
für Stiefel und Schuhe.
Gute Ware! Billige Preise!
Beachten Sie die 5 grossen Schaufenster!
Julius Schwabe, Jever.

Brand-
Ausstattungen,
Betten.
 reell, in jeder Preis-
 lage, auf Wunsch
 Kostenausschlag.
 Extra-Preise.

A. Mendelsohn,
Jever.
 Gegr. 1863

Garantiert reiner Kakao
 Pfd. 1,00, 1,20, 1,60, 2,00, 2,40 Mk.,
 bei Mehrabnahme billiger.
Billige minderwertige mit Schalen vermahlene Ware
 fähre nicht.
Hf. bittere Schokolade Pfd. 2 Mk., Tafel 10 Pfg.
Wilh. Gerdes.
 Alleinige Niederlage von Bensdorps Kakao und Schokoladen.

Zur Anzeige, daß ich wieder auswendig sein werde mit
Verband ohne Feder, welches bequem,
 auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruch-
 öffnung stets geschlossen und Säurewerden
 den Bruch zurück, schließt die Bruchöffnung und hält ohne Taugen et es Schenkelsternens
Damen, bei dessen Taugen die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden
 kann, ist von jeder Dure sehr anzuwenden und belästigt nicht; mit **Leibbinden für**
Fettleibige, an N. belbruch Leidende usw.; mit **Suspensio, f. Krampfadern,**
Wasserur. u. Hält v. Verd. u. festlich. Brüche; mit **Mastdarmgürteln,** welcher zur
 Aufregung des Mastdarmes bewirkt, in **Eisen** Sonnabend den 15. Februar Hotel
 Deutsches Haus (König) morgens von 8 bis nachm. 3 Uhr, in **Witmund** Montag
 den 17. Februar Bahnhof-Hotel (Söring) morgens von 8 bis nachmitt. 1 Uhr, in
Carolinensiel Dienstag den 18. Februar Hotel zur T. aube morgens von 7 bis 11 Uhr.
 Lege Muster vor und nehme Bestellungen entgegen.
 Hochachtung
 S. Rohdis, Bandagist aus Hamburg, Altnaerstraße 68, St. Pauli.

Jeverland.
Sondernummer der
Deutschen Landw. Tierzucht.
 Preis 1 Mark.
 Zu haben in der
Buchh. C. L. Mettler & Göhne.

Radfahrerverein Wanderer,
Altebrüde.
 Sonntag den 16. Februar
großer Ball
 in Donners Gasthof.
 Es laden freundlich ein
 S. M. Donner. der Vorstand.

Die sämtlichen Kaufleute, Hand-
 werker und sonstigen Gewerbe-
 treibenden der Stadt und des
 Amtes Jever werden hierdurch
 eingeladen zu einer auf
Sonntag den 16. Febr. d. J.
 nachm. 4 Uhr
 im Hotel zum schwarzen Adler
 in Jever
 angelegten Versammlung, wo die
 Einrichtung eines Rechtsschutz-
 vereins besprochen werden soll,
 welcher den Zweck hat, Kaufleute
 und Handwerker vor säumigen
 Zahlern zu schützen und ihre
 Forderungen beizutreiben.
 Gleichzeitig soll über eine etwaige
 Aenderung der Ausnahmelegale für
 Offenhalten der Läden Beschluf
 gefaßt werden.
 Jever, 12. Februar 1913.
Der Handels- und Gewerbe-
verein Jever
 und
der Verein der Kolonialwaren-
händler in Jever.

Concordia.
Ordentliche Generalversammlung
Freitag den 14. Febr.
 abends pünktlich 9 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Neuwahl des Vorstandes und
 des Balldirektoriums.
 Der Vorstand.

Schuhmacher-
Zwangs-Zinnung
 für Stadt und Amt Jever.
 Versammlung der Mitglieder
 Montag den 17. Februar 1913
 nachm. 2 Uhr im Hotel zum schw.
 Adler in Jever.
 Tagesordnung:
 1. Hebung der Beiträge.
 2. Ablegung der Jahresrechnung
 der Zinnungstafel.
 3. Ablegung der Jahresrechnung
 der Sterbefasse.
 4. Neuwahl von 4 Vorstandsm-
 mitgliedern.
 5. Stuttgarter Haftpflichtversiche-
 rung betr.
 6. Hamburger Krankenkasse betr.
 7. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden gebeten,
 die schwarze Liste retour zu bringen.
Der Vorstand:
 J. A.: Der Obermeister:
 Schmidt.

Herren- und Damenklub
Wüppels
 feiert Freitag den 21. Febr. seinen
Klubbball,
 wozu auch Nichtmitglieder einge-
 laden werden.
 Th. Harns. Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Auf
nach Waddewarden
 zum großen
Rappenball
 des Radf. Vereins Nordstern
Sonntag den 23. Febr. 1913.
 Um 10 Uhr große Rappenpolonaise.
 Um 12 Uhr große Ueberfackung.
 Es laden freundlichst ein
 R. Willms. der Vorstand.

Jeyerscher
Kriegerverein.
Bersammlung
 Sonntag den 16. Februar abends
 8 Uhr im Hotel z. Erbgroßherzog.
 Tagesordnung:
 1. Aufnahme und Bestätigung.
 2. Abrechnung über Kaisers Ge-
 burtstag.
 3. Etwaige Anträge zur Ver-
 sammlung der Vorsitzenden
 am 2. März.
 4. Bundesfeierfest am 7., 8.,
 9. Juni d. J. betr. und Ver-
 schiedenes. D. B.

Jeyerscher
Begräbnisverein.
 Sonnabend den 22. Februar
 abends 9 Uhr
Generalversammlung
 im Gasthof zur Bese (Chr. Toben).
 Tagesordnung:
 1. Jahresrechnung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Verschiedenes.
 Die Jahresrechnung liegt vom
 13. bis inkl. 21. d. Mts. bei dem
 Rechnungsführer Herrn Tischler-
 meister Eduard Keents aus
 Jever, 1913 Febr. 12.
Der Vorstand.

Kriegerverein
Waddewarden.
 Sonntag den 16. d. M.
 abends 7 Uhr
Bersammlung
 beim Kameraden Dohrendorf
 in Neuentrug.
Der Vorstand.

Sander Hof.
 Sonntag den 16. Febr.
große
Preismaskerade.
 Zur Verteilung gelangen 6 Preise.
 Außerdem erhält die erste Maste,
 welche den Saal betritt, einen
 wertvollen Preis.
 Kassenöffnung 5,59 Uhr.
 Anfang 6,29 Uhr.
 Es ladet freundl. ein
Sande. J. S. Rohls.

Nächste Sprechstage in Jever
 im Hotel zum Erbgroßherzog
 Sonnabend den 15. Februar nach-
 mittags von 5 bis 7 Uhr und
 Montag den 17. Februar vormit-
 tags von 10 bis 12 Uhr.
Rechtsanwalt
Dr. jur. Luerßen,
Bant.

Geburtsanzeigen.
 Die glückliche Geburt eines präc-
 tigen Sonntagstons zeigen an
 Theodor Gerdes u. Frau.
 Jever, Stabbenmoor.
 Der Geburt eines Sohnes er-
 freuten sich
 H. Logemann und Frau
 geb. Wilken.
 Jever, 11. Februar.
 Hierzu ein 2. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wittker & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 37

Donnerstag den 13. Februar 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 12. Februar.

✓ Durch ein geradezu ungläublich törichtes Benehmen eines Radfahrers wurde am letzten Sonntag gegen 10 Uhr vormittags ein hiesiger Arzt, als er mit dem Automobil zurückkehrend durch die Mühlenstraße fuhr, in große Gefahr veretzt. Zwischen Hofhaus und Marktplatz fuhren zwei Radfahrer auf der Fahrstraße, einer links nahe dem Bordstein, der andere etwa mitten auf der Fahrbahn. Beim Nähen des Signale abgebenden Autos fuhr auch der zweitgenannte Radfahrer nach links, der Chauffeur steuerte deshalb notgedrungen nach rechts; plötzlich lenkte der Radfahrer, der sich dazu noch umsehen hatte, mit kurzer Wendung quer über die ganze breite Straße nach rechts und der Mann hätte überfahren werden müssen, wenn der Chauffeur nicht mit Geistesgegenwart die Bremsen stark gezogen und das Steuerrad herumgerissen hätte. Der Wagen geborcht prompt den gewaltigen Ansofordernungen, das Hinterteil schleuderte über das feilliche Koffeinplaster, so daß das Auto eine völlig quere Stellung zum Straßenlauf einnahm. Zum Kippen kam es glücklicherweise nicht, aber durch das starke Schleudern wurde von einem Hinterrad der Gummimantel heruntergerissen. Zwar blieb dieser heil, daneben plakte der Luftschlauch und das mit größter Wucht ohne Gummi auf den Boden aufstößende Rad erlitt einigen Schaden. Im übrigen verlief für den stabilen Sanitwagen die Affäre schadlos. — Man sollte ein solches Vorkommnis in der breiten Mühlenstraße nicht für möglich halten. Auch sollten Radfahrer das törichte Fahren gern den Pferdelerkern allein überlassen, die sich haben, als behöre ihnen die Landstraße allein, und die Motorfahrern es schwer machen, besonders von rückwärts vorbeizukommen. Was rechts und links und wohin auszubiegen ist, sollte wahrhaftig jeder wissen, der auf dem Rade oder hinter Pferden sitzt. Aber da haperts! Vielleicht greift die Polizei mal belehrend ein!

* Das dritte Abonnementskonzert im Konzerthause, welches gestern Abend von der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter Leitung des Herrn Musikdirektors Wöhlfelder gegeben wurde, war noch schwächer besucht als seine Vorgänger. Es war diesmal ein soagen populäres Programm aufgestellt, die Ausübungen liefen nichts zu wünschen übrig und alle Nummern wurden dankbar aufgenommen. Dem Konzert folgte ein Ball.

✓ Im Adler fand gestern eine Versammlung der ehemaligen Schüler unserer landw. Winterschule statt; erschienen waren gegen 60 Mitglieder. Herr Direktor Müller, als Vorsitzender des Vereins, hieß die Erschienenen willkommen. Zu dem Protokoll der letzten Versammlung wurde nichts bemerkt. Beiläufig der 1912 geplante gewissen Reise nach dem Wiesmoor bemerkte der Vorsitzende, daß nichts aus der Reise geworden sei, vielleicht lasse sich eine solche in diesem Jahre ausführen, event. auch nach Wildelswehr. — Neu aufgenommen wurden 14 Mitglieder; nummehr zählt der Verein 121 Mitglieder. — Herr Direktor Müller wurde als Vorsitzender wiedergewählt, Herr Christian, Hauskreuz, als stellvertretender Vorsitzender und neugewählt als Schrift- und Kassensführer an Stelle des Herrn Brader-Moorwaren, der eine Wiederwahl ablehnte. Herr Andreane zu Gramberg. — Herr Brader erstattete die Rechnungsablage, abschließend in Einnahme mit 96 M., in Ausgabe mit 77 M. 9 S., Kassenbestand somit 18 M. 91 S. — Nach Sebnung der Beiträge begab sich die Versammlung in den großen Saal, um an dem Vortrag des Herrn Heinen teilzunehmen. Nach Anhörung dieses interessanten Vortrages lenkte die jungen Landwirte ihre Schritte zum Schützenhofe, wo gemeinschaftliches Essen und ein Ball stattfand. Die Teilnahme war dort eine ganz außerordentlich große.

✓ Der Landwirtschaftliche Verein versammelte sich gestern im Hotel zum schwarzen Adler; es waren über 100 Mitglieder erschienen. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. Es hatten sich zur Aufnahme in den Verein und in der Zevel. Herdbuchverein sechs Herren gemeldet, die einstimmig aufgenommen wurden.

2. Rechnungsablage, Bestellung der Deutschen landw. Zeitschrift Tierzucht betr. Der Kassensführer, Proprietär Sasseburg, Zeven, erstattete die Rechnungsablage für 1912. Die Einnahme war 2894 M. 88 S., die Ausgabe 1379 M. 68 S., der Kassenbestand vom 1515 M. 20 S. ist zinslich belegt. Die von den Herren Blohm und C. G. Reents geprüfte Rechnungsablage wurde ohne Erinnerung angenommen. Der Verein zählte am 1. Januar 1912 306 Mitglieder, am 1. Januar 1913 317. Der Rechnungsführer teilte noch mit, daß für die Zeitschrift Tierzucht für 1912 nachträglich pro Abonent noch 75 S. gefordert wurden. Die betr. Abonnenten lehten die Zahlung ab.

3. Vortrag des Herrn Direktors Heinen (Zwischenahn) über die Studienreise oldenb. Landwirte nach Frankreich mit Lichtbildern. Diesem Vortrage wohnten auch etwa 60 ehemalige Schüler unserer Winterschule bei. Herr Direktor Heinen hielt über die Reise einen sehr andertalbtündigen gemeinverständlichen und mit Humor durchsetzten Vortrag. Er erwähnte, daß 34 Herren sich auf Reisen begaben und beschrieb ganz vortrefflich die Erlebnisse der Schiffsreise, der Bahn- und Autofahrten, ferner machte er die Zuhörer mit den näheren Verhältnissen in Frankreich, der Bodenbeschaffenheit, den Bodenerzeugnissen, den Steuerverhältnissen usw. bekannt, er schilderte die Landgüter der Normandie, die dortige Pferde- und Hornviehzucht usw. Es folgten interessante Mitteilungen über die landw. Ausstellung und anderes mehr. Durch lebhaften Beifall wurde der Redner für seinen sehr interessanten Vortrag belohnt. Nach kurzer Pause wurden dann die Lichtbilder der Pferde, Kühe, Landschaften, Gebäude, Denkmäler gezeigt, es fehlten auch nicht die Bilder aus dem Verkehrsleben in Paris. Vortragender schloß seine Vortragsreden mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland, in das lebhaft eingestimmt wurde. Nummehr dankten die Vorstehenden Herren Christian und Müller Herrn Heinen für seinen so schönen und lehrreichen Vortrag. Herr Direktor Müller sprach dem Vorsitzenden des Landw. Vereins seinen Dank aus für das Entgegenkommen durch Gestattung der Teilnahme der ehemaligen Schüler.

4. Berichtgebenes. Der Vorsitzende teilte mit, daß verschiedene Eingänge zur Kenntnis zu bringen seien.

✓ Verhaftet wurde gestern eine hier erst seit einigen Wochen angestellte Dietriche eines Modewarenhauses wegen umfangreicher Unterschlagungen von Stoffen usw. Der Wert der gestohlenen Sachen wurde dem Vernehmen nach auf etwa 1000 M. geschätzt.

* Oldenburger Kriegerbund. Der im Jahre 1873 bald nach der Rückkehr der oldenburgischen Truppen von der Okkupation in Frankreich in Oldenburg gegründete Oldenburger Kriegerbund blüht in diesem Jahre auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Er zählt jetzt 199 Vereine mit über 20 000 Mitgliedern. Der Vertretertag und das Bundeskriegsereis werden in diesem Jahre am 7. und 8. Juni in Zeven abgehalten. Bereits im Jahre 1890 fanden solche Veranstaltungen des Bundes in Zeven statt, und zwar am 28. und 29. Juni. Damals zählte der Kriegerbund 77 Vereine mit 6084 Mitgliedern. Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat sich die Mitgliederzahl somit verdreifacht, und sie ist ständig noch in raschem Zuwachs beaviffen. — Die drei ältesten Vereine sind der Oldenburger Kampagnenverein (26. 4. 1872), der Delmenhorster Kriegerverein (2. 9. 1872) und der Kriegerverein Schortens (14. 9. 1872). Die drei größten der 199 Vereine sind: der Kampagnenverein Oldenburg (597 Mitglieder), der Kriegerverein Delmenhorst (394 Mitglieder) und der Verein ehemaliger 19. Dragoner in Oldenburg (323 Mitgl.).

✓ Das deutsche Turnfest 1913 in Leipzig veruracht bei der gewaltigen Ausdehnung des Festes naturgemäß riesige Kosten, von denen ein sehr großer Anteil auf die Herrichtung des Festplatzes entfällt. Die Herrichtung und bauliche Ausgestaltung des mächtigen Platzes einschließlich des Ausbaues der zu ihm führenden Straßen wird auf 700 000 M. geschätzt. Der inmitten des Festplatzes beleagene Turnplatz umfaßt 69 000 Qum.; er muß mit herrlichem Material und zwar mit einer 15

Zentimeter hohen Sand- und Knackschicht eingeebnet werden. Den hohen Ausgaben stehen natürlich auch große Einnahmen aus den Festbeiträgen der auf 60- bis 70 000 geschätzten am Feste teilnehmenden Turner, den Eintrittsgeldern zu den Veranstaltungen, Festkarten usw. gegenüber. Die Stadt Leipzig wird, sofern die Stadtverordneten der ihnen vom Rat der Stadt empfohlenen Vorlage zustimmen, einen festen Kostenbeitrag von 50 000 M. und einen weiteren Betrag von gleicher Höhe als Sicherheitssumme, die vor allen sonstigen Garantien für ein etwaiges Defizit haftet, zur Verfügung stellen. Dieser Gesamtbeitrag von 100 000 M. wird dem Hauptfestauschuß schon jetzt vorläufigweise nach Bedarf zur Verwendung bereitstellen.

+ Hooftiel, 10. Februar. Herr und Frau Minfred-Barnek, Hooftauspieler a. D., veranstalteten Freitag und Sonntag in Kuls Gathhof je einen bunten Abend. Während am Freitag der Besuch nur schwach war, hatten sich am Sonntag zahlreiche Zuhörer eingefunden. Es hatte sich bald herumgesprochen, daß man den Abend nicht versäumen dürfe. Frau Barnek brachte Lieder und Rezitationen teils aus eigener Feder, teils fremder Autoren und wußte sich durch kunstvollen Vortrag die Zuhörer bald zu gewinnen. Herr Barnek zeigte sich als Erzähler lustiger Anekdoten und Scherze voll auf der Höhe. Dem ersten Scherz folgte ein besserer usw., so daß die Zuhörer sich köstlich amüsierten. Die Darbietungen aus der modernen Salomnaagie, sowie die Enthüllungsaen aus dem Gaunerleben der Großstädte, wo Herr B. zeigte, wie man's macht, waren ungemein interessant und wurden mit größter Spannung verfolgt. In zwei prächtigen Einactern zeigte sich das Ehepaar in gemeinsamer Arbeit. Der Humor, der beide Stüde durchzieht, wurde durch die vollendete Darstellungsform voll zur Geltung gebracht, und konnte der Beifall auch hier nicht fehlen. — Von der eingelegten Schülervorstellung dürften die Knaben und Mädchen noch lange reden. — Das waren prächtige Abende, und sollte das Künstlerpaar wieder einmal in unsern Norden kommen, wir werden sie in Hooftiel gern wieder begrüßen.

✓ Rüstingen, 12. Februar. Unter dem Verdacht der Mitterteisthaft ist der Schmaget des ermordeten Werthhelfers Holtermann hier festgenommen worden. Der Gelegenheitsarbeiter Hilbers hat die Tat, entgegen anders lautenden Mitteilungen, bisher nicht eingestanden. Auch die Frau des Ermordeten ist, wie man hört, verhaftet worden.

.. Rüstingen, 11. Febr. Die hiesige höhere Birterschule wurde gestern durch Herrn Direktor Dr. Reichs einer Revision unterzogen.

§ Oldenburg, 12. Februar. Das diesjährige Frühjahrsrennen findet am 17. und 18. Mai in Ohmstede statt. — Taschendiebe haben während der Krönungstage ihr unsauberes Geschäft hier ausgeübt. Mehrfach sind Leuten Portemonnaies aus der Tasche genommen worden. — Das Gewerkschaftsfest ist auf den 15. und 16. Juni festgesetzt und wird in Oldenburg stattfinden. Die Festrede wurde dem neu gewählten Arbeiterssekretär Reese übertragen. — Das bekannte Olmanische Gasthaus an der Madorfer Chaussee (früher Wieter) wurde für 52 000 M. an den Handlungsgehilfen Reis hief. verkauft. Es brannte vor mehreren Jahren nieder und wurde neu aufgebaut.

* Oldenburg. Der Bezirksverein Oldenburg des Verbandes mittlerer Post- und Telegraphenbeamten hielt hier seinen Verbandstag ab. Laut Rednerichtsberichts hat der Verband etwas über 700 Mitglieder und ein Vermögen von rund 3800 M.

* Kirchl. Nachrichten. Am 6. d. M. haben die Kandidaten Logemann und Rühse das Examen pro min. bestanden.

* Generalkonsul Rudolf Francken †. Der deutsche Generalkonsul a. D. von Newyork Rudolf Francken, ein Oldenburger und Bruder des Mitinhabers der Eisenbahngesellschaft Rodt und Francken, ist nach langer, schwerer Krankheit im Elternhause zu Oldenburg gestorben. Rudolf Francken war aus der diplomatischen Laufbahn hervorgegangen und war zuerst in Petersburg und dann lange Zeit im diplomatischen Dienst in Amerika, zuletzt als Legationsrat taria (Kanada, Haiti). Vor einigen Jahren erst war der im 49. Lebensjahre Verstorbene Generalkonsul von Newyork geworden.

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

Berlin, 9. Februar. Die Sitzung des Zentralvorstandes fand hier heute im Reichstag statt. Reichstagsabgeordneter Bassermann als Vorsitzender hieß die Versammlung willkommen und gedachte dann zunächst in warmen Worten der Toten, der noch im vorigen Jahre verstorbenen Abg. Hohrecht und Hakenberg, sowie des eben in Darmstadt verstorbenen Geheimrats Haas, zu deren Andenken sich die Erschienenen um ihren Plätzen erhoben. Dann trat man in die Tagesordnung ein. Zum ersten Punkt: Auswärtige Politik, Landesverteidigung und Kostendeckung hatte der Abg. Bassermann selbst das Referat übernommen.

In der sich anschließenden Aussprache, an der sich die Herren Dr. Arning, Prinz zu Schoenich-Carolath, Rebmann, Dr. Köhling, Dr. Leidia, Dr. Stresemann, Dr. Vogel und Dr. Falk beteiligten, wurde von allen Seiten mit nachdrücklichem Ernst auf die Mißstimmung aufmerksam gemacht, die ob des Manövers an jenseitiger Initiative in der auswärtigen Politik an der verantwortlichen Stelle draußen im Volke herrscht. Es greife allmählich eine Erbitterung darüber um sich, daß vom Volke fortgesetzt die schwersten Opfer für unsere Rüstung gefordert werden, daß wir aber bei allen Gelegenheiten, wo die Welt verteilt wird, zurückweichen und zusehen, wie die anderen Völker ihre Machtspähren ausbreiten und ihrer Industrie und ihrem Handel den Weg ebnen. Bezüglich der Dehnungsfrage kam von verschiedenen Seiten zum Ausdruck, daß die Fraktion an der Erbanfallsteuer als der unter den angehenden Verhältnissen geeigneten Besitzsteuer festhalten möge. Das Ergebnis der Aussprache wurde in nachstehender, von den Abg. Bassermann, Dr. Friedberg und Schiffer eingebrachten, einstimmig angenommener Entschließung niedergelegt:

Der Ernst der Zeit erfordert mehr als je zum Schutz unserer nationalen und wirtschaftlichen Interessen eine kraftvolle, stetige und zielbewusste auswärtige Politik. Zu ihrer Durchführung bedarf es zunächst einer zeitgemäßen Reform des auswärtigen Dienstes, der durch Beseitigung der herrschenden Erbschaftssteuer allen dazu geeigneten Kräften unseres Volkes zugänglich zu machen ist. Vor allem ist aber eine schnelle und gründliche Verstärkung unserer Wehr unumgänglich notwendig. Im Einklang mit dem Standpunkte, welchen die Reichstagsfraktion bei der Quinquennatsvorlage des Jahres 1911 und bei der Militärvorlage des Jahres 1912 eingenommen hat, fordert der Zentralvorstand die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und aller Maßregeln, welche zur Verkleinerung der Mobilmachung und der Sicherung einer kraftvollen Offensive dienen, und begrüßt mit Genugtuung den Entschluß der verbündeten Regierungen, dem Reichstag eine diesen Gesichtspunkten entsprechende Vorlage zu unterbreiten. (Verstärkung der Kavallerie, der Artillerie-Bespannung und Formierung von Kavallerie-Divisionen im Frieden, ferner Schaffung einer deutschen Luftflotte für Meer und Flotte.)

Zur Aufbringung der Kosten fordert der Zentralvorstand die Ausführung der durch das Gesetz vom 8. Juli 1912 von den verbündeten Regierungen klipp und klar übernommenen Verpflichtung zur Einbringung einer Vorlage über eine allgemeine Besitzsteuer, als die nach eigenen Erklärungen der Regierung nur eine Vermögens- oder Erbschaftsteuer in Betracht kommen kann. Er erwartet von der Reichstagsfraktion, daß sie jedem Versuche, von dieser Richtung abzuweichen, mit rüchhaltiger Entschiedenheit entgegenzutreten wird.

Beim nächsten Punkt, Erstattung des Jahresberichts, wurden die inneren Angelegenheiten der Partei erörtert. Es lag ein Antrag vor, eine besondere Kommission einzusetzen, die für eine anderweitige Ausgestaltung der Parteizentrale Vorschläge auszuarbeiten sollte. Der Antrag wurde in folgender, vom Geschäftsführenden Ausschuss vorgeschlagener Fassung angenommen:

„Der Zentralvorstand beauftragt den Geschäftsführenden Ausschuss, eine Kommission einzusetzen, welche Vorschläge für eine zweckmäßige Regelung der Beziehungen zwischen dem Zentralbureau und den Geschäftsstellen im Lande im Interesse einer wirksamen Aufrechterhaltung der Parteidisziplin auszuarbeiten und dem Zentralvorstande bei seinem nächsten Zusammentreten zu unterbreiten hat.“

Bei der Aussprache wurde den Parteifreunden besonders auch eine bessere Disziplin in der Benutzung der Presse ins Herz gelegt. Es wurde dabei festgestellt, daß die Süddeutsche Nationalliberale Correspondenz und die Hamburger Nachrichten als außerhalb der Partei stehend betrachtet werden. Eine Mitarbeit an diesen Organen, sowie die Benutzung gegenseitiger Blätter zur Erörterung von inneren Parteifragen laufe dem Interesse der Partei zuwider. — Außer dieser Organisationsfrage wurde noch eine Fülle von Anregungen für die praktische Betätigung der Politik in den Parlamenten gegeben. Besonders warm wurde betont, daß auch ein Zusammenarbeiten der Partei mit den nationalen Arbeiterverbänden dringend erwünscht sei. — Den Parteifreunden wurde weiterhin nahegelegt, dem Zentralbureau in der Feststellung der Parteigeschichte durch Einwendung des im Lande noch reichlich vorhandenen geschichtlichen Materials beifällig zu sein.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete das Referat des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Schiffer über die Fleischsteuerung und innere Kolonisation. Der Vortragende hob in gedrängter Darstellung, die Gesichtspunkte hervor, die die Fraktionen des Reichstags und des Landtags bei Behandlung der Frage geleitet haben. Scharf betonte der Redner den Grundsatz, in der Fleischversorgung unabhängig vom Auslande zu bleiben. Das gegebene Mittel, um aus der Fleischsteuerung herauszukommen, sei die Steigerung der Produktion, vor allem durch die innere Kolonisation. Deren Bedeutung für die Zukunft nicht nur der Landwirtschaft, sondern unseres Volkes überhaupt, führte der Abg. Schiffer in überzeugenden Ausführungen der Versammlung vor Augen. Die Aussprache, in der die Reichstags- und Landtagsabgeordneten Wamhoff und Siegen den Dank der Landwirtschaft für die verständige Haltung der Fraktionen in der vorliegenden Frage zum Ausdruck brachten und noch eine Reihe praktischer Forderungen gaben, ergab völlige Einstimmigkeit der Versammlung auch in dieser Frage. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Zentralvorstand warnt davor, die Fleischsteuerung als eine nur vorübergehende Erscheinung zu betrachten und zu behandeln, und fordert Maßregeln, die ihr unter Aufrechterhaltung des bestehenden Zoll- und Seuchenstandes dauernd abzuhelfen vermögen. Er verlangt die innere Kolonisation, aber nicht bloß als das wichtigste und erfolgversprechendste Abhilfsmittel gegen die Fleischsteuerung, sondern auch um ihrer selbst willen aus nationalen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen. Er erblickt in ihr und einer zeitgemäßen Beschränkung und Neuordnung des Fideikommisswesens ein Problem, das dem politischen Streit entzogen und durch gemeinsame Arbeit aller Parteien gelöst werden könnte und sollte.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Die Sitzung wurde dann vom Abg. Bassermann geschlossen mit dem Wahnspruch, allezeit einig und stark zu sein für den Dienst zum Wohle des Vaterlandes!

Oldenburgischer Landtag.

Drei Schulvorlagen der Regierung.

Wie schon kurz erwähnt wurde, hat die Regierung drei bedeutende Schulvorlagen herausgebracht. Die eine betrifft die **Errichtung des zweiten Lehrerseminars**. Mit ihrem Widerstand hat es die Regierung erreicht, daß der Landtag nachgab und in seiner Mehrheit selbst die Einbringung einer Vorlage genehmigt hat, die die Errichtung des zweiten Seminars in Barel vorsieht. In der Vorlage bemerkt nun die Regierung, daß zur Vermeidung von Zeitverlust in Aussicht genommen ist, auch in diesem Jahre zu Ostern wiederum eine Doppelklasse beim Seminar in Oldenburg einzubringen und eine Klasse davon nach Barel zu verlegen, damit in dieser Weise mit der Errichtung des dortigen Seminars schon jetzt begonnen werden kann. Die Klasse soll in der Barel Landwirtschafsschule untergebracht werden. In einmaligen Ausgaben wird vorderhand angefordert eine Summe von 7400 M., an dauernden Ausgaben eine solche von 13 950 M. bzw. von rund 10 500 M., da nur dreiviertel Jahre in Betracht kämen. — Das zweite Schulprojekt ist die für das ganze Land wichtige **Errichtung eines Realgymnasiums in der Stadt Oldenburg**, und zwar eines Reformrealgymnasiums nach Frankfurter System. Der Stadtmagistrat ist bereit, ein geeignetes Grundstück im Enteignungsweg zu erwerben und dem Staat zu überlassen. Ferner würde die Stadt die halben jährlichen Betriebskosten bis höchstens 30 000 M. tragen. Beabsichtigt ist die Errichtung schon zu Ostern 1913 in der Weise, daß sie mit der Seta beginnt. Die Klasse soll im Gymnasialgebäude untergebracht werden, die Leitung soll der Gymnasialdirektor übernehmen. Für 1913 werden als vorläufige Kosten 2000 M. zu bewilligen beantragt. — Für den Siden unteres Herzogtums von höchster Bedeutung ist endlich die **Beauftragung der Errichtung eines Realprogymnasiums in Clappenburg**. In ihrer Begründung des Antrags stützt sich die Regierung einmal darauf, daß offenbar die Mehrheit des Landtags dafür sei, daß der Staat billigerweise den wirtschaftlich schwächeren Gemeinden des südlichen Herzogtums durch Errichtung einer staatlichen Anstalt mit städtischem Zuschuß zu Hilfe kommen müsse, und darauf, daß die Stadt Clappenburg glaubhaft gemacht habe: eine dort zu gründende höhere Schule werde mit einem ausreichenden Besuch von Schülern rechnen können. Die Stadt Clappenburg will 8000 M. Zuschuß leisten. Der Lehrplan der Schule würde sich derart gestalten, daß die drei ersten Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) nach dem Lehrplan des Westphaler Gymnasiums eingerichtet würden und daß dann eine Cabelung derart eintritt, daß die Schüler, die mehr als eine realistische Bildung erhalten sollen, in der Mittelstufe (Unters, Obertertia und Untertertia) nach dem realgymnasialen Lehrplan unterrichtet werden, während die andern weiter nach dem Westphaler Lehrplan gehen. Die Schule soll möglichst schon zu Ostern dieses Jahres mit Sexta und Quinta eröffnet werden. Es sind 26 bzw. 21 Schüler dafür zu erwarten.

Ganz unerwartet kommt dann weiter die Regierung mit einer Vorlage, die

die Besteuerung der Kinematographen

anfordert. Die Steuer soll höchstens 15 v. H., jedoch

mindestens 5 v. H. betragen. Die Abgabe kommt den Gemeinden zu Gute, denen durch den Gesekentwurf das Recht eingeräumt ist, durch Satzung die Besteuerung des Eintrittspreises in den genannten Rahmen zu bestimmen. Ausgenommen sind Vorstellungen, die der Genehmigung nach § 60 a der R.-G.-D. bedürfen, und solche, die ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft haben oder die ausschließlich Unterrichts- und Zwecken dienen. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafe bis 150 M. geahndet werden. Wie der Begründung zu entnehmen ist, kommt die Anregung von den Magistraten verschiedener Städte des Herzogtums. Bemerkenswert ist, daß die Steuer andernorts schon vielfach besteht, dagegen niedriger beantragt ist als in anderen Staaten.

Zur etwaigen Vergrößerung des Gefängnisses in Oldenburg

beantragt die Regierung schließlich in einer Anlage 76 die Bewilligung von 3000 M zum Ankauf des 920 Quadratmeter an die Badeanstalt anstoßenden Gartens.

Eine große Anzahl von Eingaben ist außerdem noch herausgekommen. Der Stadtmagistrat Klüfing bittet um Beseitigung oder Milderung der für Klüfing aus dem Brandfahrgesetz in Aussicht stehenden schwereren Schätzungen, der Osterburger Bürgerverein um Bewilligung des Gesuchs der Interessenten des Wimmerstedter-Tweelbäters und Strecker Moors um Anlage eines Ladegleises am Südende des Osterburger Bahnhofs, die Stadtverwaltung Cutin um Abänderung der Zusammensetzung des Provinzialrats und Landesauschusses des hundertsten Jubel, das Brinckmannsche Tönies und Ahrens zu Stadtrats um Entscheidung wegen erschwerter Zuwegung nach ihren Ländereien, entstanden durch die Aufhebung des Delmenhorster Kreuzweges, der Landmann Hans Drüchhammer um Aufhebung der Rechtsbeständigkeit des Art. 19 des Kieler Vertrags von 1867 gemäß Art. 141 des Staatsgrundgesetzes und Art. 13 § 1 Incorp.-Gesetzes von 1870 in Sachen des Reichsgerichtsvertrags zur Ahrensolden, Protestantenfrage, und endlich ersucht der Ausschuss der Bardewischer Mühlenmacht um Erlaubnis der Benutzung der Staatslandstraße zwecks Verlobung der Umgegend mit elektrischer Kraft. — Von einiger weiterer Bedeutung erscheint

eine Eingabe des oldenburgischen Viehhändlervereins betr. das Rörungsverbot im Bezirk des Herzogtums Oldenburg.

Die Eingabe geht auf eine Beschwerde des Viehhändlerverein in Jever zurück, der es als ungerecht bezeichnet, daß trotz allgemeinen gesetzlichen Rörungsverbotes den Mitalgliedern des Herdbuchvereins geringere Gebühren als den Nichtmitgliedern auferlegt würden. Dabei sei die Vereinsmitgliedschaft nur durch deren Erwerb in dem rein privaten landwirtschaftlichen Verein möglich. Dieser Verein könne also durch Verleihung der Mitgliedschaft oder Nichtverleihung bzw. allgemeinen staatsgesetzlicher Verpflichtungen Vergünstigungen erhalten. Diese Verleihung sei auch tatsächlich geschehen. Diese Verleihung wurde seinerzeit vom Landtag der Regierung zur Prüfung überwiesen; der Verein der Viehhändler für das Herzogtum Oldenburg hat die Eingabe jetzt zu der feingegen gemacht und erklart sich darnach, ob auf Grund des Landtagsbeschlusses ein Regierungsbescheid ergangen ist bzw. welche Stellung gegebenenfalls der Landtag zu dem Prüfungsergebnis angenommen hat. Managels einer Regierungsantwort wird die Eingabe vollinhaltlich wiederholt.

Vermischtes.

* Berlin, 10. Febr. Aus der Munitionsfabrik in Spandau sollen, wie die Wp. meldet, Gegenstände verschwunden sein, deren Beschaffenheit im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten ist. Unter dem Verdachte, in die Angelegenheit verwickelt zu sein, wurde kürzlich ein Zeugoberleutnant während seines Urlaubes im Harz verhaftet. Man spricht von acht weiteren Verhaftungen.

* Berlin, 11. Februar. Ueber den Untergang der Scottischen Expedition läßt sich die Bostische Zeitung nach aus London melden: Das Expeditionschiff Terra Nova kam gestern in Damaru (Neuseeland), an einem Monat früher als geplant war, und brachte die Sibbald. — Scott hatte die Absicht, mit fünfzehn Gefährten das Hauptlager zu einem letzten Vorstoß nach dem Pol zu verlassen. Von diesen sollten drei Gruppen zu je vier Mann vor der Erreichung des Poles zurückbleiben. Frau Scott befindet sich auf hoher See zwischen San Francisco und Wellington, auf dem Wege nach Neuseeland, wo sie ihren Gatten treffen wollte. — Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus London über New York berichtet: Man fand bei Scotts Leiche Aufzeichnungen, wonach er am 18. Januar 1912 Kapitän Amundsen norwegische Klage am Südpol fand. — Wie das Berliner Tageblatt berichtet, wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Berliner und des Frankfurter Hilfsausschusses der Frankfurter Vorschlag, eine Hilfsexpedition für die Expedition Schröder-Strang auszurüsten, angenommen. Anfang März soll die geplante Expedition abgehen.

* Danzig, 10. Febr. Als gestern abend in Pöplin bei Dirschau mehrere Arbeiter, die während Streikfeiern ein Gaslokal demolieren hatten, auf dem Marktplatz verhaftet werden sollten, stürzten sich etwa 50 bis

60 Mann auf den erschienenen Gendarmeriewachmeister und den Amtsdiener. Die Beamten zogen ihre Säbel, wurden jedoch mit Füßen getreten. Der Amtsdiener erhielt einen Messerstich. Als die Menge weiter auf die Beamten eindrang, mußte der Gendarmeriewachmeister, nachdem er die Anreifer vergeblich gemaht hatte, von der Schusswaffe Gebrauch machen, wobei er, den Darzage Neuen Nachrichten zufolge, die beiden Hauptexzessanten, die Arbeiter Heron und Schwamer erschloß; ein dritter, der Bruder des Heron, hat schwere Säbelwunde erlitten.

* **Zum 58. Bundesfest der vereinigten norddeutschen Liedertafeln** wird uns aus Minden geschrieben: Unsere freundliche Heimatstadt geht großen Festtagen entgegen; am 11. Juli werden sich die Sängerverbände der vereinigten norddeutschen Liedertafeln hier zum 58. Bundesfeste versammeln. Wenn noch in Erinnerung ist, mit welchem Jubel 1897 die Sänger hier zum 51. Bundesfest aufgenommen wurden, in welcher Begeisterung die Tage unter freudiger Teilnahme der Bevölkerung verlaufen sind, der wird begreifen, daß die sangfreudige Stadt stolz darauf ist, wieder einmal auszuweisen zu sein, den Sängern ein neues Fest bereiten zu dürfen. Die verschiedenen Festausschüsse des Mindener Männer-Gesangvereins sind unter dem Vorhitz des den Sängern wohlbekannten Liedervaters Hr. Stremmel bereits eifrig mit der Erledigung ihrer vielfältigen Aufgaben beschäftigt. Der schon ausgegebene Festplan bietet in reichem Abwechslung so viel des Schönen, daß es sicherlich allen Sangesbrüdern hier gut gefallen wird. Nach den bisherigen Anmeldungen aus den 71 Bundesvereinen sind weit über 1000 Sänger zu erwarten. Zur Aufnahme haben sich 7 Vereine gemeldet.

* **Erfurt, 10. Febr.** Um 8.50 Uhr abends ist der Personenzug 806 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bielefeld infolge falscher Weichenstellung in Gleis 4 durch Auffahren auf den Pressbock des Endstellwerkes entgleist. Die hinter der Lokomotive laufenden drei Güterwagen mit neun Militärpferden nach Würzburg und Ludwigsburg wurden hierbei ineinandergechoben. Getötet wurden der Kanonier Wolpert vor der 6. Batterie des 29. Artillerieregiments in Ludwigsburg und ein Dragoner vom 7. Dragonerregiment. Auch drei Pferde wurden getötet. Der Materialschaden ist erheblich. Verletzt wurde sonst niemand.

* **Bielefeld, 11. Febr.** Im Befinden des Pastors Jatho ist heute nachmittags eine Besserung eingetreten. Er erwachte zum Bewußtsein und nahm reichlich Nahrung zu sich. Dabei ist das Fieber auf 37,3 zurückgegangen, so daß die Ärzte hoffen, daß er die schwere Erkrankung überleben wird.

* **Bonn, 10. Febr.** Das königliche Oberbergamt in Bonn hat dem Düsseldorf'schen Bankhaus B. Simon u. Co. Bergberechtigungen im Kreise Malmoez verlehnen, um hier nach Gold schürfen zu lassen.

* **Leipzig, 10. Febr.** Dr. phil. Karl Jesinabaus, ein Schüler Mundts und bisher Assistent am psychologischen Institut der Universität Halle, erhielt einen Ruf als Professor der Philosophie und Psychologie an die Universität Buenos Aires.

* **Wien, 10. Febr.** Unterschlagungen in Höhe von 900 000 Kronen sind bei der Kohlexpeditions-gesellschaft der österreichischen Petroleumraffinerien entdeckt worden.

* **Paris, 10. Febr.** Eine Anzahl bretonischer Fischer hatte dem Kolonialminister den Plan vorgelegt, an der Küste von Mauretania die Sardinienfischerei im großen zu betreiben. Der Minister hat den Fischern mitteilen lassen, daß er für diesen Zweck alle erforderlichen Erleichterungen gewähren und insbesondere die nötigen Baulichkeiten zur Verfügung stellen werde.

* **Rom, 11. Febr.** Die älteste Schwester des Papstes, Rosa Sarto, ist nach zehnjähriger Krankheit infolge eines Schlaganfalls heute mittag gestorben. Der Papst ist über ihren Tod sehr betriibt.

* **Rom, 10. Febr.** Der aus Südamerika stammende Maler Salomo Dospel begab sich nach Livoli, um gegenüber der berühmten Sirenenaruppe zu malen. Klöcklich verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den neunzig Meter tiefen Abarund. Ein Glid im Unglück war es, wie das Berliner Tageblatt berichtet, daß der Maler, ehe der graufia Schlund ihn verschlang, im Geirüpp hängen blieb und sich an einem Felsvorsprung festklammern konnte. Mit großer Mühe gelang es, den Künstler mit Seilen wieder herauszuholen und in Sicherheit zu bringen.

* **Madrid, 9. Febr.** Die Polizei hob hier eine große Schwindlergesellschaft auf, die die sogenannten Schatzgräber in halb Europa mit ihren Schwindelbriefen brandschakte. Deren Chef war Eusebio Rico, der Besitzer dreier Häuser in Madrid ist, sowie eines vierten, das im Bau begriffen ist. Die Häuser waren schon zu betrügerischen Zwecken eingerichtet, mit geheimen Gängen, Türen, Verstecken und Ausgängen versehen, um polizeiliche Besuche und Säusungsungen unwirksam zu machen. Die Bande operierte seit acht Jahren in großem Stil, erhielt aus dem Ausland durchschnittlich täglich über hundert Telegramme von Leuten, die auf den Leim gingen. Um Entdeckungen zu vermeiden, ließen die Schwindler sich stets Telegramme an unbekannte Adressen richten. In ihrem Dienst standen acht Depeschvertreter des Telegraphenamts, die ihnen Telegramme überbrachten oder abschrieben. Die Ausdehnung des Schwindels erhielt dadurch am besten, daß die Schwindler an die Vertreter täglich etwa 400 M zahlten, vier für jedes

Telegramm. Helfer Eusebios waren sein Vater, sein Bruder und dessen Frau. In Bilbao, Saragoja, Sevilla und anderen größeren Städten bestanden Filialen. In der Angelegenheit erfolgten bereits 15 Verhaftungen.

* **Wie die Türken nach Gallipoli kamen.** Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß Gallipoli, die in diesen Tagen so oft genannte Festung an den Dardanellen, der erste Ort gewesen ist, den die türkischen Eroberer in Europa besetzt haben. Es war schon der zweite Sultan des Osmanreiches, Acham, der Sohn des ersten Osman, der im Jahre 1357 Gallipoli eroberte. Der große türkische Herrscher, der eigentliche Begründer des Reiches und seines Heeres, hatte schon lange danach gestrebt, auch in Europa festen Fuß zu fassen; aber die Griechen leisteten seinen Versuchen hartnäckigen Widerstand. Schon im Jahre 1373 hatte er der Türke gewagt, Vnganz selbst anzugreifen. Aber noch waren die Griechen die Stärkeren, und der Sultan mußte mit schweren Verlusten wieder abziehen. 20 Jahre lang hat er nun kein neues größeres Unternehmen mehr gegen Europa gewagt; erst 1357 kam der zweite, diesmal entscheidende Vorstoß. Mit klugem Blick hatte der Sultan erkannt, daß sich der Uebergang über die Dardanellen leichter werde erlangen lassen, als der über den Bosphorus. So richtete er einen Angriff gegen den Cherones, und den vereinigten Kräften seines Heeres und seiner Flotte gelang es diesmal tatsächlich, Gallipoli zu erobern, und mit ihm Vnsatz, wo die Türken zurzeit die bulgarische Offenstiege zum Stehen zu bringen suchten. Sultan Acham sollte seinen großen Sieg nur um ein Jahr überleben. Unter seiner Führung hatten die Osmanen den entscheidenden Schritt auf dem Wege von Asien nach Europa getan, denn schon acht Jahre nach dem Fall von Gallipoli eroberten die Türken Adrianopel. Damit war Vnganz vom Westen abgetrennt und sein Fall war nur noch eine Frage der Zeit geworden.

* **Das Spukhaus von Marcinelle.** Aus Brüssel wird berichtet: Eine Anzahl von Bewohnern von Marcinelle, einem Vororte von Charleroi, steht im Beariff, aus ihrer Heimat zu flüchten, weil die Gemeinde nach ihrem Glauben von bösen Geistern heimgesucht ist. Seit dem letzten Mittwoch ist das Haus der Familie van Janten die Zielscheibe dieses bösen Spuks, alle Fenster sind zerbrochen, täglich regnet es rüsselhafter Steinregen über das Haus nieder; aber es ist vollkommen unmöglich, zu erkennen, woher diese Steine kommen und wer sie schleudert. Am Sonnabend wandte sich die Familie an die Polizei, und der Gendarmeriekapitän Vndermerich besetzte mit sechs Leuten das „Spukhaus“, um mit den bösen Geistern ein Wortlein zu reden. Aber wie immer in den letzten Tagen: unmittelbar nach dem Mittagessen legte der geheimnisvolle, gefährliche Steinregen wieder ein, die Fensterstößen zerbrachen, überall drangen Steine und Wurmfischeln ein und die Gendarmen wurden von einem Zimmer ins andere getrieben. Aber es blieb unmöglich, den Urheber dieses gespenstischen Bombardements zu sehen, in der Umgegend war kein Mensch zu erblicken, obgleich die Gendarmen sogar aufs Dach geklettert waren. Noch heute ist die Angelegenheit ein Geheimnis. Die Familie van Janten ist am Sonntag ausgezogen, nur die Gendarmen sind geblieben, um den weiteren Verlauf der Dinge zu beobachten; denn die Männer der öffentlichen Ordnung wollen nichts von „bösen Geistern“ glauben, obgleich sie selbst zwei Tage lang das Opfer dieser geheimnisvollen Angriffe geworden sind, ohne das Rätsel erklären zu können.

* **Wie die persönlich haftenden Gesellschafter der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen in ihrem Bericht bemerken, war das Geschäftsjahr 1912 für die Bank wiederum befriedigend. Der Geschäftserfolg bei sämtlichen Niederlassungen hat gegen das Vorjahr eine weitere Ausdehnung erfahren, die insbesondere in der Steigerung der Bilanz-Ziffern, der Gesamtumsätze sowie in den wachsenden Erträgen des Provisions- und Zinsen-Kontos zum Ausdruck kommt. Die Gesamtumsätze auf einer Seite des Hauptbuches betragen 5 170 326 286 M gegen 4 261 614 016 M im Vorjahre. Die Zahl der bei der Bank geführten Konten beläuft sich auf 33 768 gegen 33 173 im Vorjahre. Im engeren Wirtschaftsgebiete des Instituts arbeiteten Handel und Industrie unter günstigen Umständen. Insbesondere konnten die Reedereien aus der enormen Güterbewegung und dem anhaltend guten Passagiergeschäft sehr erhebliche Gewinne erzielen. Auch die Werften vermochten zahlreiche Aufträge zu guten lohnenden Preisen zu tätigen, was in den Abrechnungen für das Jahr 1912 allerdings noch nicht zum Vorschein kommen dürfte, da diese noch beeinflusst werden durch die früher unter weniger guten Bedingungen heringenommenen Aufträge. Die Hochseifischerei blüht auf ein recht gutes Jahr zurück, während die Heringsfischerei unter kleinen Ungünstigkeiten zu leiden hatte. Die Ergebnisse der Landwirtschaft im Geschäftsgebiet des Instituts waren im verfloffenen Jahre besser als im Vorjahre. Insbesondere brachte die Weidewirtschaft einen befriedigenden Gewinn. Der Ertrag der Getreide-Ernte wurde dagegen durch den regnerischen Nachsommer sehr herabgemindert. Zum Teil recht hohe Preise für alle landwirtschaftlichen Produkte lassen aber die Ergebnisse der Landwirtschaft im verfloffenen Jahre als recht günstig bezeichnen, zumal auch eine reichlichere Heu- und Futter-Ernte erzielt wurde. Die Konfortialbeteiligungen in Höhe von**

3 184 729 M (i. V. 2 109 108 M) setzen sich aus 49 verschiedenen Gemeinschaftsgebüden zusammen. Auf dauernde Beteiligungen steht in der Hauptsache das Interesse der Bank an der Obertrübrer Sandsteibrüche A.-G. zu Buch, die für das Jahr 1912 eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung bringt. Die Gesamtsumme der Depositengebur stellt sich am 31. Dezember 1912 auf 53 122 242 M gegen 50 917 907 M im Vorjahre. Der erzielte Bruttoertrag inklusive des Vorrags von 72 082 Mark beträgt 4 932 653 M gegen 4 586 980 M im Vorjahre. Hieron sind abzuziehen: Gehaltsaufwendungen 381 084 M (372 472 M i. V.), Gehälter und Beamten-Versicherungsbeiträge 967 463 M (880 126 M i. V.), Steuern 238 862 M (231 532 M i. V.), Abschreibungen auf Mobilien 40 000 M (39 775 M i. V.), Abschreibungen auf Immobilien 85 347 M (82 824 M i. V.), zusammen 1 712 756 M (1 606 729 M i. V.), so daß als Reingewinn 3 219 897 M (2 980 250 M im Vorjahre) verbleiben. Derselbe wird wie folgt zur Verteilung vorgeschlagen: 6,50 Proz. Dividende auf 33 000 000 M = 2 145 000 M (6 Proz. = 1 980 000 M i. V.), Rückstellung zur Verstärkung der inneren Reserven 500 000 Mark (wie i. V.), Rückstellung für die Talonsteuer 50 000 Mark (wie i. V.), statuten- und vertragsmäßige Tantiemen 444 521 M (378 168 M i. V.), Gewinnvortrag 80 375 M.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Oktober 1912 bis 30. April 1913.)

Von Jever nach Wilhelmshaven.

J. ab 5.21¹ 5.54 8.41 9.28 12.17 3.26 7.31 9.24 10.26² W. an 6.23 6.54 9.29 10.28 1.03 4.25 8.30¹ 10.22 11.22²

¹ Werktags. ² Sonn- und Feiertags auch 8.25.

* **Sonn- und Feiertags.**
Werktags: Jever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.08 abends.

Sonn- und Feiertags, nicht am 25. Dezember und 23. März: Jever ab 9.18, Wilhelmshaven an 10.07 ab.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

W. ab 7.01 8.48 12.34¹ 4.02 6.06² 8.18 11.10 J. an 7.53 9.50 1.30 5.03 7.00 9.17 12.12

¹ Sonn- und Feiertags auch 12.40. ² Werktags.

Werktags: Sande ab 7.53, Jever an 8.23 morg. Sande ab 8.59, Jever an 8.20 abends.

Von Jever nach Wittmund.

Jever ab 7.10¹ 7.56 10.00 1.38 5.12 7.12² 9.22 Wittmund an 7.27 8.13 10.17 1.55 5.29 7.29 9.39

¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.

² Nur am Werktag vor einem Sonn- oder Feiertag.

Von Wittmund nach Jever.

Wittmund ab 7.34¹ 9.03 11.55 3.04 6.52 8.45² 8.55 Jever an 7.51 9.20 12.12 3.21 7.09 9.02 9.12

¹ Werktags vom 7. Oktober bis 30. April, nicht vom 23. Dez. bis 2. Jan. und vom 16. bis 25. März.

² Sonn- und Feiertags, fällt am 25. Dezember und 23. März aus.

Von Jever nach Carolinenfiel.

Jever ab 8.25 9.58 1.40 5.10 9.23 Carolinenfiel an 9.06 10.39 2.21 5.51 10.04

Werktags: Jever ab 7.53 morgens (Zug befördert Personen nach Hohenkirchen und Carolinenfiel).

Von Carolinenfiel nach Jever.

Carolinenfiel ab 7.05¹ 8.33 11.23 2.36 6.30 8.20 Jever an 7.45 9.15 12.04 3.17 7.11 9.01

¹ Werktags.

Dampferverbindg. Wilhelmshaven-Schwaderhörne.

Wilhelmshaven ab 6.30 10.00 2.00 5.05, Schwaderhörne an 7.00 10.30 2.30 5.35, Schwaderhörne ab 8.40 12.05 3.15 6.45, Wilhelmshaven an 9.15 12.40 3.45 7.15

Handelsteil.

Dinslaken, 10. Febr. Zum Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1145 Stück Rindvieh und 4 Kübber aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kübse 1. S. 550 bis 680 M, einzelne höher, 2. S. 400 bis 525 M, 3. S. 240 bis 375 M, tragende Kübber 210 bis 450 M, Stiere 150 bis 350 M. Bei mittelmäßigem Geschäft blieb ein Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 24. und Schweinemarkt am 25. Februar statt.

Berlin, 11. Februar. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenvereine. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kaffe.

		Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weizen	Mai	209.25	209.00	209.25	209.6
	Juli	210.75	—	—	210.50
Hoggen	September	—	—	—	205.00
	Mai	174.00	174.00	173.75	174.00
Hafer	Juli	—	—	—	174.75
	Mai	172.25	172.25	172.25	172.00
Mais	Juli	—	—	—	—
	Mai	—	—	—	—
Rübel	Januar	66.40	—	—	66.40
	Mai	64.30	—	—	64.40

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Donnerstag, 13. Febr.: 70. Vorst. im Ab. Das Kräutlein von Scuderi. Anfang 7.30 Uhr.

Vermischte Anzeigen.
Holzauktion auf dem Bahnhofs Hohentirchen.
 Die Firma Fehlings & Eglers in Zwischenen läßt auf dem Bahnhofs Hohentirchen
Sonnabend den 15. Febr. d. J. nachm. 2 1/2 Uhr beg.
 folgende

Muthölzer,
 als:
 500 eichene Pfähle à 1,10m, 7-9 Ø
 1000 dito à 1,50m, 10-14 "
 350 dito à 1,80m, 13-15 "
 350 dito à 2,00m, 13-15 "
 70 dito à 2,50m, 18-20 "
 35 dito à 3,00m, 20-24 "
 200 tann. Stangen,
 150 tann. Latten
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Hohentirchen. Hajo Jürgens.
 Eine in einem größeren und lebhaften Kirchdorfe Jeverlands vorteilhaft belegene, schöne

Privat-Beizung
 mit hübschem Lust- und ertragreichem Gemüsegarten habe ich im Auftrage zum 1. Mai d. Js. ev. zum späteren Termine unter der Hand preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Es ist Gelegenheit vorhanden zur Viehhaltung.

Hohentirchen. Hajo Jürgens.
 Frau Wwe. Thormann zu Hohentirchen läßt

Montag den 24. Februar nachm. 2 Uhr anfgd.
 in S. Rosas Wirtschaft zu Hornum öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 4 Rohrstühle m. Muschelaufsatz, 1 Spiegel, 1 Spiegelhant, Kaffeetisch, 1 Blumenständer, 2 Delgemälde, 1 Paneelborte, 1 Bücherborte, 1 gr. Thür. Kleiderschrank, 1 Leinwandhant, 1 Garderobe, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1- und 2schläf., 1 Waschtisch, 1 Handtuchständer, 1 Spiegel, 1 Kinderklappstuhl, 1 gr. Küchenglaschrank mit Werten und Schiebläden, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Torkasten, 1 Kohlenkasten, Hänge- u. Stehlampen, 1 Küchenlampe, 1 Brot-schneidemaschine, Küchengeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände.
 Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die zum Verkauf gelangenden Gegenstände sehr gut erhalten sind.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.
 Auf Mai eine kleine dreiräumige Wohnung an eine einzelne Person zu vermieten.
 Wagentraße 234.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen, Sektion Jever,
 feiert Sonntag den 23. Februar im Gasthof zur Traube sein diesjähriges
Stiftungsfest,
 verbunden mit
Theater und Ball.
 Hierzu laden freundlichst ein
W. Ballmann, der Festausschuß.

Verpachtung von Weideländereien.
 Herr Landwirt Albert Jürgens zu Bredwarden hat mich beauftragt, von seinem Landgute daselbst

pl. m. 23 Matten Weideland,
 größtenteils alte Giltweiden, in Größen von 3 1/2, 3, 3, 6 1/2, 3 und 4 Matten, öffentlich an den Meistbietenden auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Verpachtungstermin wird angesetzt auf
Sonnabend den 22. Februar nachm. 5 Uhr
 in D. Dudens Gasthofs zu Sengwarden, wozu ich Pächtereigete einlade.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Hof-Verkäufe.
 Im Kreise Hadeln direkt vor der Kreisstadt m. Gymnasium sind zum 1. April

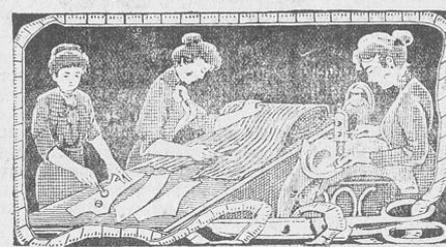
2 gute Marschhöfe
 zu verkaufen.
 Ein Hof ist 40 Hektar groß, davon 4 Hektar alte und 3 1/2 Hektar junge Weide.
 Ein Hof, 27 Hektar groß, davon 7 Hektar alte und 6 Hektar junge Weide, neue, moderne Gebäude, Land in höchster Kultur.
 Die Höfe sollen unter allen Umständen zum 1. April verkauft werden.
 Nähere Auskunft wird bereitwilligst unentgeltlich erteilt.
G. Wesfel,
 Grundstücks-Börse, Otterndorf, Unterelbe.

5 Jahre Fremdenlegionär.
 Selbsterlebtes während meiner fünfjährigen Dienstzeit von
Franz Kull,
 — Preis 80 Pfg. —
 Zu haben in der
Buchh. C. L. Wettker & Söhne.

Unentbehrlich für jeden Landwirt:
Landwirtschaftlicher Taschenkalendar
 für das Herzogtum Oldenburg.
 Herausgegeben von Direktor **Lohaus** u. Landwirt **Averdam**.
 Einfache Ausgabe geb. 1,25 Mk.
 Luxus- " " 1,75 "
 Braue, landwirtschaftlich.
 Notiz-Kalender, in Kaliko 1,50 "
 in Leder 2,00 "
 Zu haben in der
Buchhdlg. C. L. Wettker & Söhne.

In meinem Inventur-Ausverkauf sind die Preise der zurückgesetzten Waren
nochmals ermäßigt.
 Ein Posten braun. Damen-Schnürstiefel jetzt nur 5 Mk., einige Duzend Damen-Knopf- und Schnürschuhe jetzt nur 2 und 3 Mk., Ballschuhe in weiß, Lack und Chevreaux jetzt ganz enorm billig.
 Sämtliche Waren sind nur prima, gute, reelle Qualitäten.
G. Alverichs Wwe.

Konkurs-Ausverkauf der Firma Carl Möhlmann (Inh. E. Heuer).
Kleiderstoffe in großer Auswahl.
 Serie I früher bis 1,50 Mk., jetzt 0,60 Mk.,
 Serie II " " 2,30 " " 1,15 "
 Serie III " " 3,25 " " 1,75 "
 Serie IV " " 4,75 " " 2,40 "
 Serie V " " 6,00 " " 3,25 "
 Der Konkursverwalter:
Erich Albers.

Wichtig für Frauen, Schneiderinnen und Töchter.

Zuschneide-Freikursus
 Beginn Montag den 17. Febr. 1913 in Jever im Hotel zum schwarzen Adler.
 Die Wiener Zuschneide-Akademie den geehrten Damen von Jever und Umgegend bekannt zu machen, haben wir uns entschlossen, alle Schüler, die sich zu diesem Kursus melden, vollständig gratis, nur gegen Anschaffung des üblichen Lehrmaterials, welches 12,50 Mark beträgt, auszubilden.
 Der Unterricht besteht aus folgenden Lehrfächern: Das Schnittzeichnen und Zuschneiden aller erdenklichen Damen-Garderoben, Taillen, Blusen, Jäckets, Kimonos, Röcke, Kindersachen u. Wäsche. Kein gr. Rechnen, keine Linien aus freier Hand, so daß auch die wenig begabten Damen das Zuschneiden erlernen.
 Die Unterrichtsstunden kann sich jede Dame selbst wählen und zwar von 10-12, 2-4, 5-7, 8-10, so daß auch den werten Geschäfts-Damen Gelegenheit geboten ist, am Kursus mit teilzunehmen. In Ostfriesland und Oldenburg mit bestem Erfolg eingeführt.
 Anmeldungen werden durch die Vorsteherin von **Freitag bis Sonntag nachmitt. von 2-7 Uhr** entgegengenommen.
 Die Wiener Zuschneide-Akademie ist zurzeit in Barel tätig. Die Schüler sind begeistert von dem Unterricht. Zahlreiche Damen mußten wegen zu später Anmeldung abgewiesen werden.
Die Direktion.

Honig, feinst. reinen Bienenhonig, verl. 10 Pfund-Dose 7,80 Mk., 5 Pfd. 4,25 Mk. franco. Nicht gefallend, nehme zurück. **Gerh. Olmer,** Großhändler, Ostfrieschep bei Edewecht i. Oldenburg.
 Ein gut erhaltenes schwarzes **Piano** billigst zu verkaufen. **Destringelbe, Lehrer Triars.**
 Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Sande beginnt in den nächsten Tagen. **Frau S. Körner Wwe.**
 Ständiges Lager erhalte in **Eichen- und Laubenschichtholz und Bohnensparren. Prima Futterstroh** abzugeben. Dieser Tage erhalte wieder **neue Maltskartothen.** **Oldorf, B. Eden.**

Gute Heler Bückinge sind wieder vorrätig. **B. Koeniger, Allersf. Blutapfelküchen 2 Pfd. 60 Pfg. bis 1 Mk. D. D.**

Billige Weine,
 soweit Vorrat!
Johannisbeerwein
 10 Flaschen 4 Mk. 50 Pfg.
Bischofwein 1 Pfd. 50 Pfg.
Himbeerwein
 10 Flaschen 4 Mk. 50 Pfg.
Frucht-Portwein
 10 Flaschen 6 Mk.
J. H. Cassens.

Zawohl,
 meine Herren, Sie erhalten bedeutend mehr Milch, wenn Sie Ihren Kühen
Protein-Kraftfutter
 geben, und zwar
Sohnbohnenkuchenmehl, Leinwandmehl, Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl usw.
 Sehr vorteilhafte Lieferung sämtlicher Futtermittel durch
Gustav Mammen, Altgarnsfiel.
 Kontrollvertrag mit der Berufs- und Kontrollstation Oldenburg.

Zwiebeln
 10 Pfund 33 Pfg.,
 100 Pfund 3,50 Mk.,
 gute, gesunde Ware.
J. S. Cassens.

Honig,
 ff., ger. reine hiesige Ware, aus: 1 Pfd. 80 Pfg., in Gläsern à 1 Pfd. 95 Pfg.
J. S. Cassens.
 Empfehle täglich frische und geräucherte
Mettwurst
 sowie frische
Grüdwurst und Leberwurst.
 Osterstraße 300. **L. Hoffmann.**

Richelypfähle
 pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billigst.
H. Gathemann,
 Rüstingen 1, Bismarckstr. 3.
 1000 Pfd. weichtodende neue grüne Erbsen Pfd. 15 Pfg., bei 25 Pfd. 12 Pfg. pro Pfd.
 Gebr. Behrens.
 Gut Heidmühle.

Baumprügverein Wippels.
 Gesucht auf sofort ein Sprüher. Zu melden bei Gastwirt Donner, Altebrücke. Hoher Stundenlohn.
 Der Vorstand.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.
B. a. G.
 Hebung der Brandfassenanlage Freitag den 14. Febr. von 5 bis 8 Uhr in Thomkens Wirtschaft in Nadorst; Montag den 17. Febr. von 5 bis 8 Uhr in Hinrichs Wirtschaft in Waddewarden.
 Depenhauen. **S. H. Busma.**